

Qualitätsbericht der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bremen

für das Jahr 2021

Erstellt von der Geschäftsstelle des Zentrums für
Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB),
verabschiedet vom Rat des ZfLB am 18.02.2022

Ansprechperson im ZfLB:
Dr. A. Henke, ahenke@uni-bremen.de



Inhalt

Vorbemerkungen	3
<i>Lehramt und die Covid-19-Pandemie</i>	3
<i>Systemakkreditierung im Lehramt</i>	4
Befunde und Maßnahmen	6
<i>PROFESSIONSORIENTIERUNG</i>	7
1. Inhaltliche Vorgaben	7
2. Reflexivität	9
2. Forschendes Lernen und wissenschaftliches Arbeiten	10
3. Umgang mit Heterogenität	11
<i>KOHÄRENZ</i>	13
1. Transferierbarkeit	13
2. Einbindung von Schulpraxis	14
3. Anschlussfähigkeit	18
<i>STUDIERBARKEIT</i>	20
1. Problemlose Übergänge	20
2. Einhaltung der Regelstudienzeit	22
Anhang	i
A. Qualitätssichernde Maßnahmen - Arbeitsprogramm 2022	i
B. Datengrundlage des Berichts	ii
C. Fachübergreifende Qualitätsziele	iv
D. Stellungnahmen und Maßnahmen mit Bezug zur Systemakkreditierung	v
E. Abfrage: Pandemiebedingte Probleme bei Abschlussarbeiten im Lehramt	ix
F. Studienverlaufsstatistiken	xii
G. Verwendete Abkürzungen	xix

Vorbemerkungen

Das Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) legt jährlich einen Bericht zur Qualität im Lehramtsstudium vor. Dieser *Qualitätsbericht der Lehrerinnen-/Lehrerbildung* ist ein zentrales Instrument der fachbereichsübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt, institutionalisiert als *Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung*. Der Qualitätsbericht dokumentiert Instrumente und Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Lehramtsstudium sowie die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Qualitätskreislaufs.

Grundlage sind die fachbereichsübergreifenden *Qualitätsziele*¹ für das Lehramtsstudium: *Professionsorientierung, Kohärenz und Studierbarkeit*. Der vorliegende Bericht kommentiert die Erreichung dieser Ziele unter Heranziehung standardisierter Erhebungen, statistischer Kennwerte, Erkenntnissen des Beschwerdemanagements im Lehramtsstudium sowie ggf. Stellungnahmen beteiligter Akteure². Der Bericht nennt vom Rat des ZfLB beschlossene Maßnahmen, wie mit problematischen Befunden umgegangen werden soll und stellt den Fortschritt bei Maßnahmen dar, die in vorigen Berichtszeiträumen begonnen wurden.

LEHRAMT UND DIE COVID-19-PANDEMIE

Der zurückliegende Berichtszeitraum war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schul- und Universitätsbetrieb. Die einzuhaltenden Schutzmaßnahmen führten zu Herausforderungen bei der Organisation und Durchführung sowohl der Schulpraktika, als auch der regulären Lehrveranstaltungen und beeinflussten das Lehramtsstudium insgesamt. Die Verwirklichung von möglichst viel präsenter Lehre und Praxis forderte eine hohe Flexibilität von allen Beteiligten. Universitätsseitig wurden die Regeln immer wieder an die Erfordernisse des Pandemiegeschehens, an politische Vorgaben sowie an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst. Der für das Wintersemester 21/22 universitätsintern geltende Stufenplan schuf hierfür einen transparenten Rahmen.

¹ Beschlossen am 24.05.2016 vom Rat des ZfLB (s. Tabelle 6, S. 5)

² a) Die **Studienberatung im Studienzentrum Lehramt** erstellt eine thematische Dokumentation der Beratungsanfragen und Beschwerden. Strukturelle Probleme, die einer schnellen Klärung bedürfen, werden direkt im Rat des ZfLB verhandelt oder es werden gemeinsam mit den betroffenen Hochschulakteuren kurzfristige Lösungen erarbeitet. In den Qualitätsbericht fließen solche wiederkehrende Problemlagen der Studienberatung ein, an deren Bearbeitung verschiedene Hochschulakteure fachübergreifend mitwirken.

b) Die **zentrale Studierendenbefragung** wird jährlich unter Bachelor-Studierenden des zweiten und sechsten Fachsemesters sowie unter Master-Studierenden des vierten Semesters durchgeführt (Rücklaufquoten s. Anlage I). *Die Befragung wurde im aktuellen Berichtszeitraum ausgesetzt; stattdessen wurde bei allen Studierenden eine zentrale Evaluation des Sommersemesters 2020 durchgeführt, deren Ergebnisse in diesen Bericht einfließen.*

c) Das **datengestützte Monitoring** basiert auf zentral verfügbaren und anonymisierten Studierendendaten. Ihm können Informationen über Studienverläufe, Prüfungserfolge, Schwund und Abbruch entnommen werden. Es umfasst die Daten aller Studierenden ab WiSe2012/13, sofern sie über FlexNow administriert werden.

d) Die **Evaluation der Schulpraktika** wird jeweils im Anschluss an die jeweilige schulpraktische Phase durch das ZfLB und in Abstimmung mit den an den Schulpraktika beteiligten Fachbereichen durchgeführt. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde die Evaluation des Praxissemesters sowie des Orientierungspraktikums um Corona-spezifische Fragestellungen ergänzt.

e) Weitere **anlassbezogene Erhebungen** werden im Zuge qualitätssichernder Maßnahmen initiiert, um Hinweisen auf mögliche Probleme nachzugehen.

f) **Stellungnahmen:** Nach Vorliegen der Befunde erhalten die jeweils relevanten Akteure (bspw. Modul- oder Praktikumsverantwortliche, Studienzentren) die Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahmen fließen in die weitere Bewertung der Befunde ein.

In dem zweiten durch die Pandemie geprägten Jahr (2021) wurden digitale Lehr-Lernformate im Lehramt insgesamt mit großer Selbstverständlichkeit etabliert, daneben artikuliert sich der Wunsch nach Präsenz und direkter Begegnung in unterschiedlichen Kontexten. Die zwischenzeitlich mögliche Präsenzlehre musste mit den steigenden Infektionszahlen unter Einfluss neuartiger Virusvarianten im Winter 2021 wiederum Onlineveranstaltungen weichen.

Aufgrund der andauernden pandemischen Bedingungen hielten die allgemeinen Erschwernisse in Bezug auf Lehre und Studium ebenfalls an. Als besonders herausfordernd kann die Organisation und Durchführung von Prüfungen beschrieben werden, insbesondere für größere Kohorten Studierender konnte erfolgreicher Prüfungsdurchlauf nur in intensiver Abstimmung mit unterschiedlichen Akteuren erfolgen. Nicht alle Formate ließen sich ins Digitale übertragen.

Im vorausgehenden Qualitätsbericht wurden als zentrale pandemiebedingte Probleme zum einen die Erschwernisse bei der Bearbeitung von Abschlussarbeiten und zum anderen die wahrgenommene Workloadsteigerung durch die Umstellung auf digitale Lehr-Lern-Formate identifiziert. Beide Themen wurden im Rahmen der fachübergreifenden Qualitätssicherung weiter verfolgt – u.a. hat sich der Rat des ZfLB eingehend mit den Ergebnissen gezielt dazu ausgebrachter Befragungen befasst (s. S. 10 resp. S. 22). Diese und ähnliche Thematiken werden noch für einige Zeit Gegenstand der Qualitätssicherung im Lehramt bleiben, denn: Auch wenn einige der durch die Pandemiesituation notwendigen und oft kurzfristigen Umstellungen in Studium und Lehre auf lange Sicht großes Verstetigungspotential haben, müssen solche Veränderungsprozesse eng begleitet und gegebenenfalls nachjustiert werden.

Lehren und Lernen unter den Bedingungen der Pandemie hat auch positive Potenziale hervortreten lassen und vorhandene Initiativen und Entwicklungen im Bereich digitaler Lehr-Lern-Szenarien befördert und/oder Neues angestoßen. Es lässt sich sowohl im schulischen als auch im universitären Kontext ein anhaltender „Digitalisierungsschub“ beobachten, der zunächst durch den Mangel an Präsenzveranstaltungen initiiert wurde aber das Potenzial der Verstetigung erfolgreicher Formate und digitaler Prozesse hat. Dieses Potenzial für die Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums bewusst zu nutzen und damit zu einer zukunftsweisenden Lehramtsausbildung beizutragen, dürfte nur in gemeinsamer Anstrengung und in Anerkennung der großen strategischen Aufgabe gelingen.

Im Praxissemester zeigte sich auch 2021, wie der Einsatz von digitalen Tools und plattformbasierten Lehr-Lern-Szenarien gelingen kann und wie über die landesweite Lernplattform (itslearning) ein phasenübergreifender Austausch möglich ist. Das gemeinsam mit der Senatorischen Behörde für Kinder und Bildung (SKB), dem Landesinstitut für Schule (LIS) sowie den Verantwortlichen Lehrenden im Jahr 2020 erarbeitete Rahmenkonzept für das Praxissemester (in Distanz) bildete auch 2021 die Grundlage für die Zusammenarbeit. Für das Praxissemester 2021 gelang es – in Kooperation mit der Stabstelle Digitalisierung der SKB (ehemals Zentrum für Medien am LIS) – bereits vor Beginn des Praxissemesters itslearning-Zugänge sowohl für Lehrende als auch für Studierende zur Verfügung zu stellen. Somit wurde die Grundlage für einen gut vorbereiteten Einsatz der Plattform und ihrer Werkzeuge geschaffen.

SYSTEMAKKREDITIERUNG IM LEHRAMT

Die Erste Begehung im Rahmen der Systemakkreditierung der Universität Bremen fand am 22. und 23. September 2021 statt. Sie hatte zum Ziel, offene Fragen aus dem im Vorfeld eingereichten Selbstbericht der Universität zu klären sowie den Gutachterinnen und Gutachtern zu ermöglichen, sich im Gespräch über die Universität Bremen und ihr Qualitätsmanagementsystem zu informieren und dessen Funktionsweise zu verstehen (vgl. Kurzbericht der Akkreditierungsagentur *aaq* zur ersten Begehung).

Die Gutachterinnen und Gutachter³ sind zum Schluss gekommen, dass für den Bereich der Lehramtsstudiengänge voraussichtlich drei Empfehlungen in den Akkreditierungsbericht übertragen werden:

Empfehlung 1: Die Gutachtendengruppe hat beobachtet, dass es im Detail offenbar etwas unterschiedliche Wahrnehmungen bezüglich der Rolle des Ministeriums in den internen Akkreditierungsverfahren gibt. Es scheint hilfreich, wenn diese im Gespräch geklärt würden und entsprechend schriftlich festgehalten würden zwischen der Universität Bremen und dem Ministerium.

Empfehlung 2: Das kontinuierliche Monitoring der KMK Standards für die Lehrer:innenbildung, welche einer dynamischen Weiterentwicklung unterliegen, sollte im QM-Regelkreis der Lehramtsstudiengänge explizit abgebildet werden, so dass eine regelhafte Befassung mit diesem Thema in den entsprechenden Gremien gewährleistet ist.

Empfehlung 3: Die Verzahnung der Bereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften könnte in allen Lehramtsstudiengängen expliziter gemacht werden; die Befassung mit diesem Thema sollte in den entsprechenden Dokumenten (z.B. im jährlichen Qualitätsbericht) transparent ausgewiesen werden.

Nach Kenntnisnahme der Empfehlungen hat das ZfLB eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Maßnahmen und Stellungnahmen zu den o.g. Empfehlungen eingerichtet. Die (Zwischen)Ergebnisse sind in Anhang D (S. v) wiedergegeben. Die abschließende Stellungnahme zu den Empfehlungen im Bereich des Lehramts wird im Rahmen des ordentlichen Stellungnahmeverfahrens erfolgen – also nachdem der vollständige Akkreditierungsbericht vorliegt.

³ An den Gesprächen im Rahmen der Begehung hat Oberschulrätin Dr. Heike Buhse (SKB) mitgewirkt.

Befunde und Maßnahmen

Im Vorfeld dieses Berichtes hat die Geschäftsstelle des ZfLB zunächst alle vorliegenden Daten (s. Fußn. 2, S. 3) geprüft, qualitätszielrelevante Datensätze zusammengestellt und aufbereitet. Das Studienzentrum Lehramt, das Praxisbüro des ZfLB, die Geschäftsführung des ZfLB und abschließend der Ausschuss für Qualitätsmanagement⁴ des Rates des ZfLB haben diese Datensätze auf problematisch erscheinende Befunde hin gesichtet. Dabei wurden rechtzeitig vorliegende Stellungnahmen betroffener Akteure einbezogen⁵. Letzterer hat Vorschläge für qualitätssichernde Maßnahmen erarbeitet und dem Rat des ZfLB vorgelegt, der daraus diejenigen mit dem größten Handlungsbedarf ausgewählt und beschlossen hat.

In den folgenden Abschnitten wird entlang der aktuellen Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung – *Professionsorientierung, Kohärenz und Studierbarkeit* – dargestellt, welche Informationen zu deren Überprüfung vorliegen, welche qualitätsrelevanten Befunde sich daraus ergeben und – falls gegeben – welche qualitätssichernden Maßnahmen daraus abgeleitet wurden sowie deren aktueller Bearbeitungsstand.

⁴ Universitäre Akteure, deren Perspektive notwendig für eine angemessene Interpretation und Einordnung der Befunde ist, nehmen anlassbezogen als Gäste an den Ausschusssitzungen teil.

⁵ Einige Akteure, wie bspw. die (Modul)Verantwortlichen für die Schulpraktika, erhalten deren Evaluationsbefunde zwecks Kenntnis- und ggf. Stellungnahme im Vorfeld vom ZfLB.

PROFESSIONSORIENTIERUNG

Im Rahmen der übergreifenden Absicht einer professionsorientierten Lehramtsausbildung werden mit dem Lehramtsstudium folgende Zielsetzungen verfolgt:

1. Inhaltliche Vorgaben

Die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie die Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften werden umgesetzt.

2. Reflexivität

Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut.

3. Forschendes Lernen

Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden.

4. Umgang mit Heterogenität

Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut, um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.

1. Inhaltliche Vorgaben

Die externen inhaltlichen Vorgaben – schwerpunktmäßig die Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik sowie die KMK Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften in der jeweils aktuellen Fassung – sind in den Curricula der Studienfächer und der Erziehungswissenschaften umzusetzen. Die Umsetzung wird in den Inhalts- und Kompetenzzielbeschreibungen der Studienmodule dokumentiert. Bei Studiengangseinrichtungen, -änderungen und Programmevaluationen sind entsprechende Nachweise zu erbringen⁶.

Evaluation (ab 2022, s.u.)

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Curriculare Umsetzung von a) KMK Ländergemeinsame inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik b) KMK Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften	Selbstauskunft der Studiengangsverantwortlichen: - Umsetzung geforderter Inhalte und Kompetenzen in den Studienmodulen der Fächer und Erziehungswissenschaften	jährliche Abfrage
	- Einschätzung der Mentor:innen in Schulpraktika: Ausprägung geforderter Kompetenzen bei Schulpraktikant:innen ⁷ ; Stellungnahmen der Praktikumsverantwortlichen dazu	Evaluation der Schulpraktika

Stand bisheriger Maßnahmen

Systematische Abfrage fachlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Aspekte der in der Lehrer:innenbildung an der Universität vermittelten Medienkompetenzen (SAFE)

⁶ obligatorischer Gliederungspunkt der Studiengangsbeschreibung, die bei allen o.g. Prozessen einzureichen ist

⁷ Umsetzung der Vorgaben in den jeweiligen Schulpraktika festgelegt durch: „Ziele (und Inhalte) der Praktika nach Anforderungsbereichen“ im „Handbuch Schulpraktische Studien“ (entwickelt durch die AG Schulpraktische Studien im 2. Hj 2013 und beschlossen durch den Zentrumsrat am 29.4.2014)

Schüler:innen sollen im Verlauf ihrer Schulzeit die Gelegenheit erhalten digitale Kompetenzen zu erwerben. Eine zentrale Voraussetzung für die Medienkompetenzförderung bei Schüler:innen ist die Verfügbarkeit eigener Medienkompetenz bzw. medienpädagogischer Kompetenz auf der Seite der Lehrer:innen (um die geforderten digitalen Kompetenzen bei den Schüler:innen ausbilden zu können). Auf Basis der Strategie der KMK „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2016) sowie der kürzlich verabschiedeten Ergänzung „Lehren und Lernen in einer digitalen Welt“ (KMK 2021) ergeben sich Konsequenzen bzgl. der verpflichtenden Integration fachlicher, fachdidaktischer sowie erziehungswissenschaftlicher Ausbildungsinhalte in Bezug auf die Förderung der Medienkompetenz von Lehramtsstudierenden. Der Themenausschuss „Lehrer:innenbildung in einer digitalen Welt“ des ZfLB Rats hat deshalb in einer Arbeitsgruppe unter allen an der Lehrer:innenbildung beteiligten Fächern (Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften) eine systematische Abfrage zu digitalen Kompetenzen in der fachlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Lehrer:innenbildung durchgeführt. Die SAFE- Abfrage hat sich zum Ziel gesetzt die Einbindung medienbezogener Kompetenzförderung aus der jeweiligen Fachperspektive zu klären und in einem Überblicksdokument zusammenzustellen: Im Fokus steht dabei welche relevanten Kompetenzfelder bereits im Studienverlauf verankert sind und welche Inhalte ggf. zukünftig das Studienangebot ergänzen sollten. Auf Grundlage der im WS 21/22 durchgeführten Bestandsaufnahme soll eine Synopse erstellt werden, die Aufschluss über die in den Fächern geförderten Kompetenzaspekte gibt sowie Informationen über deren Umfang und Verbindlichkeitsgrad enthält.

Die Ergebnisse sollen in verschiedene Arbeitsgruppen zur digitalen Lehrer:innennbildung eingespeist werden, an denen Vertreter:innen der Universität Bremen (ZfLB, ifib, Dez. 13, LIS, SWH) gemeinsam arbeiten. Das übergeordnete Ziel ist dabei die Abstimmung eines phasenübergreifenden Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramms.

Änderungen im Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik

Mit dem Abschluss des Studiengangs Master of Education „Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule“ erwerben die Studierenden eine Doppelqualifikation, die sowohl eine Bewerbung für den Vorbereitungsdienst im Lehramtstyp 1 Grundschule, als auch im Lehramtstyp 6 Sonderpädagogik ermöglicht. Entsprechend müssen die Vorgaben der KMK für beide Lehramtstypen erfüllt sein.

Veränderungen der KMK-Vorgaben im Lehramtstyp 1 in 2019 zogen – zur Aufrechterhaltung der Doppelqualifikation – Änderungen im Studium Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule nach sich: Ab dem Wintersemester 2021/22 kann dieses Studium ausschließlich in der Fächerkombination ‚Inklusive Pädagogik-Deutsch-Elementarmathematik‘ studiert werden. Alle bereits vorher immatrikulierten Studierenden können ihr Studium in der gewählten Fächerkombination beenden.

Am 12. April 2021 wurde ein temporärer Themenausschuss „IP Grundschule neue KMK“ durch den Rat des ZfLB eingesetzt, um zu beraten, ob mit einem geänderten Studienmodell unter Einhaltung der in 2019 geänderten KMK-Vorgaben für den Lehramtstyp 1 sowohl die Doppelqualifikation als auch die Fächervielfalt ermöglicht werden kann. Der Themenausschuss hat ein Studienmodell entwickelt, das je nach Fächerwahl KMK-konform die Doppelqualifikation für den Vorbereitungsdienst für den Lehramtstyp 1 bzw. Lehramtstyp 6 bzw. die Fächervielfalt für das sonderpädagogische Lehramt ermöglicht. Das Dekanat des FB 12 hat dem Rektorat im Dezember die Planungsskizze des neu entwickelten Studienmodells zur Entscheidung vorgelegt, welches den entsprechenden Planungsauftrag erteilt hat.

Anpassung des Evaluationsprozesses zur Umsetzung inhaltlicher Vorgaben

Im Rahmen der Systemakkreditierung wurden Desiderata für die Weiterentwicklung der Verfahren für die Evaluation der Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben der Kultusministerkonferenz aufgezeigt (s. Abschnitt „Systemakkreditierung im Lehramt“, S.4). Die Evaluationsverfahren wurden entsprechend

angepasst (s.o. Abschnitt „Evaluation“, im Detail s. Anhang D, S. v). Aktuelle Evaluationsbefunde liegen erst nach Berichtslegung vor und werden im nächsten Qualitätsbericht dokumentiert.

2. Reflexivität

Die Förderung der Reflexionsfähigkeit geschieht schwerpunktmäßig im erziehungswissenschaftlichen Studienbereich unter dem übergreifenden Ziel einer reflexiven Professionalisierung der Studierenden. Dauerhafte curriculare Maßnahmen sind hier u.a. erziehungswissenschaftliche Lernangebote zu wissenschaftlichen Perspektiven auf Reflexion im Lehrerberuf sowie ein durchgehend zu führendes Professionalisierungsportfolio mit Anlässen zur theoriebasierten, selbstbezogenen und Eignungsreflexion. Im fachdidaktischen Studienbereich liegt der Schwerpunkt auf theoriebasierter Reflexion und Analyse – vornehmlich im Kontext von Schulpraktika, in denen eigenes Unterrichtserleben unter Nutzung fachdidaktischer Wissensbestände durchgearbeitet wird.

Das Vorhaben *Schnittstellen gestalten - Lehrerbildung entlang des Leitbildes des Reflective Practitioner an der Universität Bremen*⁸ widmet sich in verschiedenen Teilprojekten zur Weiterentwicklung der Lehre ebenfalls dem Ziel einer reflexiven Professionalisierung der Studierenden.

Evaluation		Erhoben als	Datenquellen
Theoriebasierte Reflexion	Selbstbezogene Reflexion	Bewertung durch Studierende: - Umfang entsprechender Lernangebote - Fähigkeitsselbsteinschätzung	Studierendenbefragung, Praxissemesterevaluation,
Eignungsreflexion			
ab 2022	Curriculare Verankerung von Lehrangeboten zum Erwerb von Reflexionsfähigkeit	Bewertung durch Studierende: - Umfang entsprechender Lernangebote - Selbstauskunft aller Studienfächer und Erziehungswissenschaften	Evaluation Orientierungspraktikum Abfrage Studiengangverantwortliche

Evaluationsbefunde und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Benutzerfreundlichkeit der Online Plattform p:ier

In der Studierendenbefragung wurde vereinzelt die Benutzerfreundlichkeit der Online Plattform p:ier⁹, auf welcher das Professionalisierungsportfolio von den Studierenden zu führen ist, moniert. Aufgrund des verbreiteten Einsatzes der Plattform und der auch zukünftig absehbar wichtigen Rolle als Werkzeug in der Lehre sollte diesem Befund nachgegangen und ggf. die Nutzerfreundlichkeit verbessert werden. Das ZfLB hat die Befunde an die Plattform-Verantwortlichen kommuniziert und eine Nutzer:innenbefragung zu dieser Thematik angeregt. Dies wird voraussichtlich in 2022 umgesetzt werden.

Lehrangebote theoriebezogene Reflexion

Die Studierenden bewerten den Umfang der Lehrangebote zur theoriebezogenen Reflexion (speziell: Unterrichtsanalyse auf Basis universitärer Wissensbestände) als eher zu gering (Quelle: Studierendenbefragung 2021). Aus den Befunden lassen sich zunächst keine handlungspraktischen Maßnahmen ableiten – auch, da die Bewertung zum Umfang der Lehrangebote erstmalig erhoben wurde. Für eine adäquate Einschätzung der Befunde bedarf es zudem Informationen über die curriculare Verankerung von Lehrangeboten zur Förderung von Reflexionsfähigkeit im Lehramt. Seitens der ZfLB Geschäftsstelle

⁸ <https://www.uni-bremen.de/zflb/projekte-forschung/schnittstellen-gestalten-qualitaetsoffensive-lehrerbildung/ueber-das-projekt>

⁹ entwickelt in einem Teilprojekt von *Schnittstellen gestalten*, s.o. und: <https://www.uni-bremen.de/zflb/projekte-forschung/schnittstellen-gestalten-qualitaetsoffensive-lehrerbildung/teilprojekte/e-portfolio-pier>

wird - zwecks weiterer Befassung im Ausschuss für Qualitätsmanagement des ZfLB Rates - eine Aufstellung der im Projekt *Schnittstellen gestalten* mit dem Ziel des Erwerbs von Reflexionsfähigkeit (weiter)entwickelten Studienmodule erarbeitet. Zusätzlich soll ab 2022 im Rahmen des angepassten Evaluationsprozesses für die KMK Anforderungen (s. Abschnitt 1. Inhaltliche Vorgaben, S. 7) regelmäßig erfasst werden, welche Studienmodule zu diesem Professionalisierungsziel beitragen.

2. Forschendes Lernen und wissenschaftliches Arbeiten

Im Leitbild für Lehre und Studium an der Universität Bremen¹⁰ sind zentrale Gestaltungsmerkmale des Studiums verankert, die als Ermöglichungsbedingung für die Ausbildung einer forschenden Haltung gesehen werden können, namentlich die Verzahnung von Forschung und Lehre sowie Möglichkeiten für forschendes Lernen und für den Erwerb forschungsmethodischer Kenntnisse.

In allen Lehramtsfächern ist durch ein entsprechend angelegtes Masterabschlussmodul eine eigene Forschungstätigkeit Studierender im Kontext von Schule und Bildung erforderlich. Der Erwerb geeigneter Methodenkenntnisse geschieht in der Regel in entsprechenden Begleit- oder Vorbereitungskursen, in Ausnahmefällen im Selbststudium nach Anleitung durch den oder die Betreuer:in der Abschlussarbeit. In ausgewählten Fächern wurden im Rahmen von Lehrentwicklungsprojekten zusätzliche und früher im Studium angesiedelte Elemente forschenden Lernens implementiert¹¹. Der Aufbau generischer Methodenkenntnisse soll durch die Implementation entsprechender *Blended Open Online Courses (BOOCs)*¹² unterstützt werden.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Lehrangebote im Stil Forschenden Lernens	Bewertung durch Studierende: - Umfang und Relevanzempfinden entsprechender Lehrangebote	Studierendenbefragung
	Angaben von Studierenden: - Umsetzung von Stationen eines Forschungsprozesses in fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Kursen	
	Selbstauskunft der Studiengangsverantwortlichen: - Curriculare Implementation entsprechender Lehrangebote in den Studienfächern und Erziehungswissenschaften (ab 2022)	jährliche Abfrage bei Studiengangsverantwortlichen
Lehrangebote zum wissenschaftlichen Arbeiten	Bewertung durch Studierende: - Umfang entsprechender Lehrangebote	Studierendenbefragung, Absolvent:innenbefragung
	Selbstauskunft der Studiengangsverantwortlichen: - Curriculare Implementation entsprechender Lehrangebote in den Studienfächern und Erziehungswissenschaften (ab 2022)	jährliche Abfrage

Stand bisheriger Maßnahmen

Abfrage zu Lösungen für erschwerte Bearbeitung von Abschlussarbeiten

Die Geschäftsstelle des ZfLB hat am 20.7.21 alle Modulverantwortliche der für Lehramt relevanten Bachelor- und Masterabschlussmodule um eine Rückmeldung zu bereits umgesetzten Lösungen für die pandemiebedingten Erschwernisse bei Abschlussarbeiten gebeten sowie um die Benennung noch anzugehender Problemfelder. Die Befunde der Abfrage sind in Anhang E (S. ix) dargestellt. Sie wurden in

¹⁰ <https://www.uni-bremen.de/lehre-studium/leitbild>

beschlossen vom Akademischen Senat am 16.12.2015, überarbeitet 01/2021

¹¹ Konzeption und Evaluationsbefunde s. https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/2020/04/27/lehramt_hoch3/

¹² Konzeption s. <https://booc.uni-bremen.de/>

der Sitzung des Rates des ZfLB am 14.12.2021 dargelegt und diskutiert. Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des ZfLB Rates wird im Frühjahr 2022 über mögliche Maßnahmen zu den benannten Problemfeldern beraten.

Evaluationsbefunde und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Forschendes Lernen - Bewertung der Lehrangebote

Die Bewertung der Lehrangebote durch die Studierenden und Absolvent:innen und die zugesprochene Relevanz ist im Schnitt positiv. Für eine adäquate Einschätzung der Befunde braucht es zukünftig Informationen über die curriculare Verankerung von Lehrangeboten im Stil Forschenden Lernens und solchen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Um zukünftig die Einordnung der Befunde zu erleichtern und ggf. davon unabhängige Empfehlungen abgeben zu können, soll im Rahmen des angepassten Evaluationsprozesses für die KMK Anforderungen (s. Abschnitt 1. Inhaltliche Vorgaben, S. 7) regelmäßig erfasst werden, welche Studienmodule zu diesem Professionalisierungsziel beitragen.

Forschendes Lernen - Stationen eines Forschungsprozesses

Ein Großteil der Studierenden hat nach eigenen Angaben im Laufe des Studiums alle Stationen eines idealtypischen Forschungsprozesses angeleitet oder eigenverantwortlich durchlaufen. Dieser Befund ist im Studienbereich Erziehungswissenschaften am stärksten ausgeprägt. Die Befunde sind ausgesprochen positiv zu werten und bedürfen daher zunächst keiner weiteren Maßnahmen. Die hohen Ausprägungen im Studienbereich Erziehungswissenschaften gehen vermutlich auf dortige Schwerpunktsetzungen und Lehrvorhaben zum Forschenden Lernen¹³ zurück.

3. Umgang mit Heterogenität

Studierende zum Umgang mit Heterogenität in der Schule zu qualifizieren, ist eine Querschnittsaufgabe der Lehramtsausbildung. Lernangebote zum Umgang mit Heterogenität sind curricular fest verankert durch entsprechende erziehungswissenschaftliche Module im Bachelor und Master (Module „Umgang mit Heterogenität“ (UMHET) mit insg. 15CP). Die Realisierung fachspezifischer und -didaktischer Lernangebote zum Umgang mit Heterogenität geschieht in den jeweiligen Fächern gemäß den inhaltlichen Vorgaben der KMK.

Evaluation

Teilaspekte		Erhoben als	Datenquellen
Heterogenitätssensible Unterrichtsgestaltung		Einschätzung von Studierenden: - Fähigkeitsselbstkonzept und Umsetzungsbereitschaft zu heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung	Studierendenbefragung (jährlich)
ab 2022	Curriculare Verankerung von Lehrangeboten Umgang mit Heterogenität	Selbstauskunft der Studiengangsverantwortlichen: - Curriculare Implementation entsprechender Lehrangebote in den Studienfächern und Erziehungswissenschaften (ab 2022)	jährliche Abfrage

Stand bisheriger Maßnahmen

Bericht zur Weiterentwicklung der UMHET-Module

Der Bericht wird in einer noch zu bestimmenden Sitzung des Ausschusses für Qualitätsmanagement des ZfLB Rates erfolgen.

¹³ realisiert bspw. in der Forschungswerkstatt Erziehungswissenschaften: <https://www.uni-bremen.de/fb12/fachbereich/werkstaetten-des-fb12/forschungswerkstatt-erziehungswissenschaft>

Evaluationsbefunde und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Heterogenitätssensible Unterrichtsgestaltung

Die Befragungsdaten der Studierenden- und Absolvent:innenbefragung zeigen keine signifikanten Veränderungen gegenüber den Vorjahren bei im Schnitt positiven Bewertungen des eigenen Fähigkeits-selbstkonzeptes und der Umsetzungsbereitschaft zu heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung. Für eine adäquate Einschätzung der Befunde braucht es zukünftig Informationen über die curriculare Verankerung von Lehrangeboten zum Umgang mit Heterogenität nicht nur in den Erziehungswissenschaften, sondern auch in den jeweiligen Lehramtsfächern. Um die Einordnung der Befunde zukünftig zu erleichtern und ggf. davon unabhängige Empfehlungen abgeben zu können, soll im Rahmen des angepassten Evaluationsprozesses für die KMK Anforderungen (s. Abschnitt 1. Inhaltliche Vorgaben, S. 7) regelmäßig erfasst werden, welche Studienmodule zu diesem Professionalisierungsziel beitragen.

KOHÄRENZ

Das Qualitätsziel „Kohärenz“ beinhaltet folgende Teilziele:

1. Transferierbarkeit

In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.

2. Einbindung von Schulpraxis

Schulische Praxisphasen sind

- a) in ein kohärentes Curriculum integriert und haben
- b) eine hohe Betreuungsqualität.

3. Anschlussfähigkeit

Das lehrer:innenbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.

1. Transferierbarkeit

Als Vorbedingung für Transferierbarkeit wird eine gute inhaltliche Vernetzung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Studieninhalte angenommen. Entsprechende Maßnahmen, bspw. von Fachdidaktik und Fachwissenschaft gemeinsam gestaltete Lehrveranstaltungen (bspw. als sog. Y-Modelle) oder lehramtsspezifische Fachveranstaltungen mit Schulbezügen, sind in vielen Studienfächern des Lehramts curricular implementiert oder werden im Rahmen von „Schnittstellen gestalten – Lehrer:innenbildung entlang des Leitbildes des *Reflective Practitioner* an der Universität Bremen“ vorangetrieben. Diese Maßnahmen werden innerhalb einzelner Lehrveranstaltungen ergänzt durch – zumeist nicht gesondert ausgewiesene – Bezugnahmen auf zentrale Konzepte jeweils anderer Studienbereiche.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Inhaltliche Abstimmung der Studienanteile	Bewertung durch Studierende: - inhaltliche Kohärenz zwischen fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Veranstaltungen - inhaltliche Kohärenz zwischen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Veranstaltungen	Studierendenbefragung

Qualitätsrelevante Befunde im Berichtszeitraum und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Inhaltliche Abstimmung der Studienanteile

Die Befragungsdaten zeigen, dass die wahrgenommene Abstimmung der fachwissenschaftlichen mit den fachdidaktischen Studienanteilen in beiden Schultypen im Schnitt als (eher) gut eingeschätzt wird. Studierende des Gymnasial-/Oberschullehramtes nehmen die (relativ) geringste inhaltliche Kooperation zwischen den fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Studienanteilen wahr, wobei die Bewertung auch hier im Mittel positiv ist. Insgesamt bedürfen die Befunde keiner unmittelbaren handlungspraktischen Maßnahmen. Bestehende Vorhaben zur besseren Vernetzung der Studienanteile im Rahmen von „Schnittstellen gestalten“ sollten weitergeführt werden.

Im Rahmen der Systemakkreditierung wurden von den externen Gutachtenden Desiderata für die Evaluation der Kohärenz fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Studieninhalte festgestellt (s. Abschnitt „Systemakkreditierung im Lehramt“, S. 4). Das ZfLB hat dazu eine Stellungnahme erarbeitet, die den Gutachtenden zugeleitet wird (Anhang D, S. v).

2. Einbindung von Schulpraxis

Als schulische Praxisphasen sind das *Orientierungspraktikum (OP)*, die *praxisorientierten Elemente (POE)* sowie das *Praxissemester (PS)* obligatorisch. Viele Fächer realisieren weitere Möglichkeiten für Schulpraxis und -kontakt zumeist innerhalb fachdidaktischer Module.

Vorbemerkung: Schulpraktika unter Pandemiebedingungen

Die Praktika des Jahres 2021 standen weiterhin unter dem Eindruck der Covid-19-Pandemie. Dank der gemeinsam mit der Senatorin für Kinder und Bildung und dem Schulamt Bremerhaven bereits in 2020 gefundenen flexiblen Lösungen, konnten die Praktika trotzdem überwiegend ohne größere Einschränkungen durchgeführt werden.

Zur Unterstützung der Durchführung des Praktikums wurde kurzfristig für 440 Studierende in den Praxisorientierten Elementen ein Zugang zum Lernmanagementsystem *itslearning* eingerichtet. Für die Studierenden im Praxissemester hat die Universität FFP2-Masken zur Verfügung gestellt.

Sowohl das Schulamt Bremerhaven, als auch SKB, haben – zunächst für Studierende im Praxissemester in der Grundschule, später auch für alle Studierenden, die sich für ein Praktikum angemeldet haben – Termincodes für eine Impfung gegen Covid-19 zur Verfügung gestellt. Damit haben die Studierenden im Praktikum dieselbe Priorisierung erfahren, wie Beschäftigte an Schulen. Die entsprechende Kommunikation erfolgte durch das ZfLB-Praxisbüro.

2a) Curriculare Integration der Schulpraktika

Die curriculare Integration der Schulpraktika erfolgt auf struktureller Ebene durch die Einbindung aller Praktika in fachdidaktische und/oder erziehungswissenschaftliche Module und durch praktikums- sowie schulartspezifische Vorbereitungs-/Begleit- und/oder Nachbereitungsveranstaltungen mit direktem inhaltlichen Bezug zum jeweiligen Schulpraktikum.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Organisatorische Integration	Studierendeneinschätzungen - zum Gesamtworkload des jew. Praktikums - zur Workloadverteilung zwischen den Fächern	Evaluation der Schulpraktika (Befragung der Studierenden nach Praktikumsende, Stellungnahme des ZfLB Praxisbüros, Rückmeldungen der Begleitlehrkräfte, ab 2022: Stellungnahmen der Modul- bzw. Praktikumsverantwortlichen)
Inhaltliche Integration	Studierendeneinschätzungen - zur inhaltlichen Abstimmung zw. den Fächern - zum schulpraktischen Nutzen der Begleitveranstaltungen - zu sinnstiftenden Bezügen zum vorherigem Studium und zu vorherigen Praktika	

Hinweis: Die konkreten Fragestellungen der Evaluation wurden pandemiebedingt leicht angepasst.

Stand bisheriger Maßnahmen

Austausch zu inhaltlichen Anpassungen in den Fachdidaktiken

Mit der SAFE Abfrage (s. S. 7) wurde eine inhaltliche Grundlage für den gewünschten Austausch geschaffen, der auch in diesem Rahmen fortgesetzt werden wird.

Qualitätsrelevante Befunde im Berichtszeitraum und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Die im Rahmen der Evaluation der Schulpraktika vorliegenden Studierenden-Einschätzungen zum Gesamtworkload des jeweiligen Praktikums sowie zur Workloadverteilung zwischen den Fächern zeigen keine signifikanten Änderungen zu den Vorjahren, wobei der wahrgenommene Gesamtworkload stets ca. 10% über dem veranschlagten Workload liegt. Dies ist als vertretbare Abweichung einzustufen,

zumal es sich bei der Datengrundlage nicht um eine objektive Zeitlastenerhebung handelt. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie führen die Studierenden den Mehraufwand schwerpunktmäßig auf die pandemiebedingt komplexeren Abstimmungsprozesse für Unterrichtshospitationen und eigene Unterrichtsversuche zurück. Die Workloadverteilung wird insbesondere im Lehramt für Gymnasien/Oberschulen als unausgewogen zwischen den Fächern bzw. Erziehungswissenschaften eingeschätzt. Da die betroffene Studierendengruppe ihren *Gesamtworload* identisch zum Rest der Befragten einschätzt, besteht kein dringender Handlungsbedarf. Sollte die Unausgewogenheit den Gesamtworload negativ beeinflussen, wird der Themenausschuss Schulpraktische Studien damit befasst werden.

Die inhaltliche Integration der Schulpraxis wird positiv und damit wie in den Vorjahren eingeschätzt. Im Detail steigt der wahrgenommene schulpraktische Nutzen der erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen zum Praxissemester im Lehramt Gymnasium/Oberschule leicht – dies ist möglicherweise eine Folge der letztjährigen Maßnahmen (vgl. Qualitätsbericht Lehramt für das Jahr 2020). Hier sind zudem weitere Optimierungen geplant, u.a. um Vorgehen, Ziele und Mehrwert des kasuistischen Ansatzes der Begleitveranstaltungen deutlicher zu kommunizieren.

2b) Betreuungsqualität der Schulpraktika

Die schulseitige Betreuung der Schulpraktikant:innen in jeder Praxisphase erfolgt je Schulfach durch von Ausbildungsleiter:innen der Schulen bestimmte Mentor:innen. Universitätsseitig betreuen die Dozierenden der jeweiligen Begleitveranstaltungen. Mentor:innen wie Dozierende werden für die jeweiligen Betreuungsaufgaben vergütet. Schulseitig ist vorgesehen, dass Mentor:innen selbstgestalteten Unterricht mit ihren Schulpraktikant:innen *vorbesprechen*, dieser Unterricht nur *im Beisein* des/der Mentor:in (oder einer fachlich geeigneten Lehrkraft) erfolgt und Mentor:innen dazu *Feedback* (bspw. mittels Nachbesprechung) geben^{14,15,16}. Universitätsseitig ist vorgesehen, dass Dozierende der Begleitveranstaltungen (Ausnahme: Erziehungswissenschaften im Praxissemester) Schulpraktikant:innen in der Schule *besuchen* und dass sie *Feedback* zu (bestenfalls beigewohntem) selbstgestaltetem Unterricht geben (bspw. mittels Nachbesprechung)¹⁷.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Begleitung selbstgestalteten Unterrichts	Studierendenangaben - zum Umfang des eigenen Unterrichts* - zu Umfang und Nutzen von Unterrichtsvor-/nachbesprechungen - zum Umfang unbegleiteten Unterrichts*	Evaluation der Schulpraktika (Befragung der Studierenden nach Praktikumsende, Stellungnahme des ZfLB Praxisbüros, Rückmeldungen der Begleitkräfte, ab 2022: Stellungnahmen der Modul- bzw.
Person des/der Mentor:in	Studierendeneinschätzungen - der pädagogisch-didaktischen Vorbildfunktion des/der Mentor:in - der Beziehungsqualität mit dem/der Mentor:in ¹⁸	

¹⁴ §6(2) der Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge „Lehramt an Gymnasien/Oberschulen“, „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehrämter Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule“ (2016)

¹⁵ Absatz 2 der Richtlinien für die Tätigkeit und die Beauftragung von Mentoren im Rahmen des Studiums für das Lehramt an öffentlichen Schulen im Lande Bremen (1976/1995); Abschnitt 6 der Handreichung zu den Praktika in der universitären Lehrerbildung (10.03.2015)

¹⁶ §6(2) der o.g. Praktikumsordnung lässt Ausnahmen der Anwesenheit zu, die Regelungen der senatorischen Behörde zum Praxissemester sehen dies nicht vor

¹⁷ Empfehlung des Rates des ZfLB vom 19.12.2017

¹⁸ Die Wahrnehmung des Unterrichts ihres:r Mentor:in durch die Schulpraktikant:innen sowie die erlebte Beziehungsqualität sind bedeutsame Determinanten für den Kompetenzerwerb in Schulpraktika, u.a.: Weyland, U.

Dozent:in: Schul-/Unterrichtsbesuche	Studierendenangaben - zu Umfang der Schul-/Unterrichtsbesuche** - zum Nutzen der Schul-/Unterrichtsbesuche**	Praktikumsverantwortlichen)
schul-/universitätsseitige Betreuungsqualität allgemein	Einschätzung durch Studierende - allgemeine Betreuungsqualität schulseitig - allgemeine Betreuungsqualität universitätsseitig	

* derzeit nicht erhoben, da die Studierenden pandemiebedingt bereits anderweitig verpflichtet sind, ihre Tätigkeiten an der Praktikumschule zu dokumentieren

** derzeit nicht erhoben, da pandemiebedingt in den meisten Fällen keine Besuche möglich

Stand bisheriger Maßnahmen

Unterrichtsvor-/Nachbereitung durch Mentor:innen im Praxissemester

Das Vorhaben, eine von Universität und LIS gemeinsam verantwortete Mentor:innenschulung einzurichten, wurde ressourcenbedingt und aufgrund der pandemiebedingt weiterhin bestehenden Mehrbelastung der jeweiligen Beteiligten vorübergehend ausgesetzt.

Sicherung der Besuche durch Dozierende im Praxissemester

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen wurden in 2021 wie auch im Vorjahr Studierende nur in Einzelfällen von ihren Dozent:innen an der Schule besucht. Das ZfLB ist mit der SKB im Gespräch, ob die zunehmende Digitalisierung des Unterrichts auch virtuelle Unterrichtshospitationen durch Dozent:innen der Begleitveranstaltungen ermöglichen kann. Der Einbezug von "Online-Hospitationen" und anderen Szenarien der (wissenschaftlichen) Begleitung im digitalen Lehr-Lern-Kontexten soll in einer Vereinbarung zum Datenschutz mit aufgenommen werden, die seitens der Behörde in Arbeit ist. Diese zusätzliche Möglichkeit könnte sich positiv auf die Hospitationsquote auswirken. Eine erneute Thematisierung im Rat wird daher zunächst verschoben, bis Schulbesuche wieder regulär durchgeführt werden können.

Evaluierung des Einsatzes von itslearning in den Schulpraktika

Im Januar 2021 erhielten Studierende im Praxissemester Zugang zur Bremer Lernplattform itslearning. Der Zugang erfolgte über eine eigene Instanz (Universität) und über einen dafür gesondert eingerichteten Kurs, der als Selbstlernpfad absolviert werden konnte. Über das Praxissemester hinaus wurden ausnahmsweise (aufgrund der pandemischen Gesamtsituation) Zugänge für die POE-Studierenden realisiert.

Die Auswertung der Nutzungsdaten zeigte, dass die zur Verfügung gestellten Accounts im Praxissemester umfangreich genutzt wurden. Im Praxissemester blieben von 279 Accounts nur 17 einmalig bzw. 10 ungenutzt, in den Praxisorientierten Elementen von 408 vergebenen 140 einmalig bzw. 78 ungenutzt. Eine inhaltliche oder die Intensität der Nutzung betreffende Aussage ist daraus nicht ableitbar, jedoch kann zusammenfassend festgestellt werden, dass das Angebot von itslearning im Praxissemester von den Studierenden mehrheitlich und mehrfach genutzt wurde. In den POE kann zwar von einer Nutzung der Lernplattform ausgegangen werden, allerdings in einem deutlich geringeren als Umfang als im Rahmen des Praxissemesters.

Mit Ende des Praxissemesters wurde über itslearning eine kurze Umfrage zur itslearning-Nutzung geschaltet. Leider war der Rücklauf zu gering für eine zielführende Auswertung. Die Umfrage wird für das

Praxissemester 2022 angepasst und zu einem früheren Zeitpunkt innerhalb der Praxisphase geschaltet, um die Studierenden besser zu erreichen.

Darüber hinaus konnte in der allgemeinen Studierendenbefragung die Nutzung von itslearning thematisiert werden. Fast alle der 92 befragten (39 Lehramt Grundschule, 53 Lehramt Gymn./Obersch.) haben den Zugang zu itslearning über die Universität erhalten. Während im Praktikum an Gymnasium und Oberschulen nur drei Studierende keinen Einsatz der Plattform an ihrer Praktikumschule feststellen konnten, waren es im Lehramt Grundschule 17 Studierende. Für ihre eigene Arbeit im Praktikum (z. B. zur Kommunikation, für den Distanzunterricht, Materialrecherche) nutzten insgesamt 70 die Plattform, die 17 Nicht-Nutzer:innen waren vorwiegend aus dem Grundschullehramt. Die erläuterten Freitextangaben enthielten hilfreiche Hinweise zu organisatorischen Fragen und es wurde mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass itslearning als großer Gewinn für die Praxisphasen angesehen wird.

Für das Praxissemester 2022 sollen Erhebungsinstrumente weiterentwickelt und so eingesetzt werden, dass sie die Studierenden nicht (zeitlich) überfordern und dennoch eine verlässliche Grundlage für die Nutzungsentwicklung bieten.

Evaluationsbefunde und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Wie auch im Vorjahr ist die Durchführung des selbstgestalteten Unterrichts stark vom Pandemiegeschehen und den Situationen an den Praktikumschulen beeinflusst. Die Zahl der aufgrund von nicht im geforderten Umfang erbrachten Praxisleistungen (selbstgestalteter Unterricht, Hospitationen, Schulanwesenheit soweit pandemiebedingt möglich) notwendigen (Teil)Wiederholungen des Praxissemesters ist in den pandemiebeeinflussten Durchläufen des Praxissemesters im Vergleich zu den vorigen Durchläufen leicht gestiegen, bewegt sich aber immer noch unter 5%.

Die Vorbereitung und Nachbesprechung selbstgestalteten Unterrichts erfolgte – wie auch in den Praktika des Vorjahres – in alternativen Formen wie Videochats, Telefonaten oder E-Mails. Erfreulicherweise zeigen die Evaluationsbefunde, dass die allermeisten Studierenden den Umfang und Nutzen des Feedbacks der Dozent:innen wie auch der Mentor:innen zu ihren Unterrichtsvorhaben nicht nur weiterhin positiv bewerten, sondern auch, dass sich diese Einschätzung im Vergleich zu allen Vorjahren signifikant verbessert hat. Eine Ursache ist vermutlich, dass die o.g. alternativen Kommunikationsformen ein flexibleres und individuelleres Feedback ermöglicht haben.

Die Studierenden schätzen die pädagogisch-didaktischen Vorbildfunktion der Mentor:innen und die Beziehungsqualität zu ihnen größtenteils sehr gut und damit unverändert zu den Vorjahren ein. Das gleiche gilt für die Gesamteinschätzung der schulischen und universitären Betreuungsqualität. Dies ist in Anbetracht der pandemiebedingten Unwägbarkeiten im Praktikumsbetrieb und der Mehrbelastungen der betreuenden Lehrkräfte und Dozent:innen ausgesprochen positiv zu bewerten.

3. Anschlussfähigkeit

Die inhaltliche Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung wird auf Ebene der Fächer durch die von Universität und LIS gemeinsam geführten und mit Vertreter:innen aller drei Phasen besetzten Sozietäten gestaltet, deren Aufgabe u.a. die Entwicklung und Implementation phasenübergreifender Curricula ist¹⁹. Einige Fächer stimmen sich (auch) jenseits der Sozietäten mit Fachleiter:innen am LIS über Inhalte und Ziele der jeweiligen Ausbildungsphasen ab, schwerpunktmäßig in Bezug auf die universitären Schulpraktika.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
anschlussfähige Schlüsselqualifikationen	(Master)Absolvent:inneneinschätzung; Vergleich von univ. Lernangeboten und späterer Berufsrelevanz	Absolvent:innenbefragung

Stand bisheriger Maßnahmen

Aufbau einer phasenübergreifenden Kooperation im Bereich der Qualitätssicherung mit dem LIS

Das Kooperationsbestreben wurden seitens der ZfLB Geschäftsstelle gegenüber dem LIS (Abt. Ausbildung) mehrfach kommuniziert. Ein weitergehender Austausch konnte mangels Rückmeldung bisher nicht erfolgen.

Neustart phasenübergreifende curriculare Abstimmung

Die Verzahnung der an der Lehrer:innenbildung beteiligten Disziplinen ist als eine von drei Schnittstellen im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrer:innenbildung von allen Beteiligten aus den Bereichen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften definiert, konzeptualisiert und seit dem Beginn des Projekts kontinuierlich implementiert, evaluiert und weiter entwickelt worden; dieses betrifft auch die phasenübergreifende Abstimmung. Geprüft wird darüber hinaus, wie dem Votum des Wissenschaftlichen Beirats (vgl. Qualitätsbericht 2020) entsprechend eine anlassbezogene Kooperation der Ausbildungsphasen verstärkt werden kann, z.B. orientiert an der vierteljährlich tagenden „AG Digitale Kompetenzen in der Lehrer:innenbildung“. Sie befasst sich mit der Erarbeitung eines phasenübergreifend angelegten Orientierungsrahmes für die Vermittlung digitaler Kompetenzen in den unterschiedlichen Phasen der Lehramtsausbildung sowie deren Verortung in den fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Anteilen der Ausbildung.

Evaluationsbefunde und zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Defizite im Angebot lehramtsspezifischer Schlüsselqualifikationen

Alle seit 2016/17 befragten Abschlusskohorten bewerten - unabhängig vom studierten Schultyp - bei spezifischen Schlüsselqualifikationen das universitäre Lehrangebot im Vergleich zur beruflichen Relevanz dieser Qualifikationen rückblickend als unzureichend (im Detail: Kommunikationsfähigkeit, Führungsqualitäten, Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen, Fähigkeit zur Perspektivenübernahme, Digitale Kompetenzen, Konfliktmanagement, EDV-Kenntnisse). Diese Befunde gehen vermutlich darauf zurück, dass im Zuge der Einrichtung der Module „Umgang mit Heterogenität“ der Wahlbereich der Schlüsselqualifikationen im Lehramt stark reduziert wurde (auf 3CP). Eine planmäßige Adressierung der o.g. Schlüsselqualifikationen innerhalb der jeweiligen Studienbereiche und -fächer ist vor dem Hintergrund der umfangreichen weiteren inhaltlichen Vorgaben – die bspw. nun auch digitale Kompetenzen umfassen – nicht ohne Kürzungen an anderer Stelle leistbar. Vielversprechend

¹⁹ auf Grundlage von §3 Abs. 4 BremLAG

dagegen erscheint, mit dem LIS in einen Austausch darüber zu treten, in welchem Umfang die o.g. Schlüsselqualifikationen in der zweiten Phase adressiert werden (können), da davon auszugehen ist, dass gerade für diese Qualifikationen eine in die Unterrichts- und Schulpraxis eingebettete Adressierung von Vorteil ist.

Mit diesem Bericht beschlossene Maßnahmen

Die Geschäftsstelle des ZfLB wird mit dem LIS klären, in welchem Umfang die von den Lehramtsabsolvent:innen hervorgehobenen Schlüsselqualifikationen in der zweiten und/oder dritten Ausbildungsphase adressiert werden und ggf. darauf hinzuwirken, dass entsprechenden Angebote aus- bzw. aufgebaut werden.

STUDIERBARKEIT

Das Qualitätsziel „Studierbarkeit“ des Lehramtsstudiums beinhaltet folgende Teilziele:

1. Problemlose Übergänge

Zentrale Übergänge im Lehramtsstudium (Bachelor-Master, Master-Vorbereitungsdienst) sind problemlos möglich, sofern die jeweiligen formalen Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Einhaltung der Regelstudienzeit

Einem in Regelstudienzeit erfolgreichen Studienabschluss in überschneidungsfrei angebotenen Fächerkombinationen des Bachelor- und Masterstudiums stehen keine studienstrukturellen Hindernisse entgegen.

1. Problemlose Übergänge

Übergang Bachelor – Master of Education

Die formalen Voraussetzungen für die Zulassung von Bachelorabsolvent:innen der Universität Bremen zum hiesigen Master of Education sind in den aktuell gültigen Zugangs- und Zulassungsordnungen der Universität geregelt. Zudem können Bachelorabsolvent:innen der Universität Bremen bei Nachweis von mindestens 10 CP im jeweiligen Masterstudiengang bereits zum Sommersemester als Fortgeschrittene in den Master of Education aufgenommen werden. Hierzu ist eine Zulassung zum Praxissemester nachzuweisen, die wiederum mit spezifischen Voraussetzungen belegt ist. Um pandemiebedingte Studienzeitverlängerungen abzumildern, wurde die Zulassung zum Praxissemester als Voraussetzung per Beschluss des Akademischen Senats (AS) vorübergehend aufgehoben (s.u. *Evaluation vereinfachter Masterübergang für Fortgeschrittene*).

Übergang Master of Education – Referendariat

Die Kernvoraussetzung für den Zugang von Absolvent:innen der Universität Bremen zum Referendariat in Bremen ist das rechtzeitige Vorliegen des Masterzeugnisses²⁰. Probleme oder Verzögerungen, auf die im Rahmen der fächerübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt reagiert werden müsste, können sich bspw. durch verzögertes Bereitstellen notwendiger Unterlagen (u.a. Abschlusszeugnisse) ergeben.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Übergangshürden Bachelor -> M.Ed.	Bachelorabsolvent:innenangaben zu Übergangsproblemen	Studierendenbefragung, Absolvent:innenbefragung
Übergangshürden M.Ed. -> Referendariat	Masterabsolvent:innenangaben - zu Übergangsproblemen - zur Wartezeit auf einen Referendariatsplatz	Absolvent:innenbefragung, nicht standardisiert: Rückmeldungen von Studiengangverantwortlichen bei Problemfällen mit universitärem Handlungsbedarf

Stand bisheriger Maßnahmen

Evaluation vereinfachter Masterübergang für Fortgeschrittene

Die Geschäftsstelle des ZfLB hat diejenigen Studierenden, die als Fortgeschrittene zum Sommersemester 2021 in den Master of Education aufgenommen wurden und dabei - gemäß dem o.g. AS-Beschluss

²⁰ Ist dieses noch nicht vorhanden, genügt bis zu einer Nachreichfrist für das Masterzeugnis die „Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Masterstudienganges“.

- das Praxissemester nicht durchführen, zu sich daraus ergebenden Studierbarkeitsproblemen befragt (Befunde s.u.).

Infoveranstaltungen Masterübergang

Im März 2021 hat das Studienzentrum Lehramt testweise eine Informationsveranstaltung für externe Bewerber:innen zum Master of Education sowie im Juni 2021 für interne Bewerber:innen angeboten. Die Teilnehmendenzahl von jeweils unter zehn Personen sowie die eher individuellen Fragen machten deutlich, dass zusätzliche Informationsveranstaltungen derzeit nicht erforderlich sind und der Informations- und Beratungsbedarf weiterhin besser durch Einzeltermine abgedeckt werden sollte.

Qualitätsrelevante Befunde im Berichtszeitraum und ggf. zwischenzeitlich begonnene Maßnahmen

Übergang Bachelor – Master of Education

Die Absolvent:innenbefragung (Bachelor-Abschlusskohorte 2018/19) zeigt nur für Einzelfälle Übergangsprobleme in den Master of Education auf. Aus der aktuellen Studierendenbefragung lassen sich pandemiebedingte Befürchtungen der Studierenden ablesen, ihren Bachelorabschluss zeitlich nicht wie geplant absolvieren zu können. Auch einige Fachbereiche (Studiengangverantwortliche, Studienzentren) berichten davon, dass – als Reaktion auf die Umstände der Covid-19 Pandemie – vermehrt Studierende die Anmeldung zur Bachelorarbeit aufgeschoben haben. Auf Nachfrage berichten diese Fachbereiche, dass eine Betreuung dieser, in den anstehenden Semestern dann zusätzlich abzunehmenden, Abschlussarbeiten bisher unproblematisch erscheint. Im Hinblick auf diese Befunde sind keine Maßnahmen angezeigt.

Diejenigen Studierenden, die im SoSe 2020 den vereinfachten Masterübergang für Fortgeschrittene genutzt haben, benennen in der diesbezüglichen Befragung keine grundlegenden Studierbarkeitsprobleme und befürworten ausnahmslos die vereinfachte Übergangsvariante. Zwischenzeitlich wurde die Regelung zum vereinfachten Masterübergang für Fortgeschrittene Studierende vom Akademischen Senat bis zum SoSe 2022 verlängert. Die Evaluationsbefunde zum vereinfachten Masterübergang für Fortgeschrittene wurden im Rat des ZfLB dargestellt und diskutiert (Sitzung am 19.10.2021): Die Evaluation und insbesondere die Befragung der ersten Kohorte sollte in den kommenden Semestern weitergeführt werden, da sich in den noch anstehenden Studiensemestern potentielle Herausforderungen andeuten, bspw. die Parallelität von (im dann vierten Mastersemester nachgeholtem) Praxissemester und Masterarbeit. Die ZfLB Geschäftsstelle wird die Befragung der bisherigen Studierendenkohorte fortsetzen und dabei insbesondere die Umsetzung und möglichen Probleme bei der Kombination von Masterarbeit und Praxissemester berücksichtigen. Die Befunde werden im Rat des ZfLB berichtet.

Übergang Master of Education – Referendariat

Die Absolvent:innenbefragung (Master-Abschlusskohorte 2018/19) zeigt sehr geringe – und im Vergleich zu den vorherigen Kohorten noch einmal gesunkene – Anteile von problematischen und/oder verzögerten Übergängen. Auch die erlebte Wartezeit bis zum Erhalt eines Referendariatsplatzes beträgt zum Großteil den minimal möglichen Umfang. Im Hinblick auf diese Befunde sind keine Maßnahmen angezeigt.

2. Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Studienverläufe und -dauer	Statistiken des zentralen Studierendenmonitorings <ul style="list-style-type: none"> – zum kumulierten CP Erwerb – zu Exmatrikulationen 	Studierendenmonitoring; Anlassbezogen: Stellungnahmen der Studiengangsverantwortlichen
Spezielle Studierbarkeits-hürden	Studierendenangaben <ul style="list-style-type: none"> – zur planmäßigen Studierbarkeit von Pflichtveranstaltungen – zur fristgemäßen Bewältigbarkeit gestellter Leistungsanforderungen – zur generellen Einhaltbarkeit der RSZ – zu Veranstaltungs-/Prüfungsüberschneidungen – zu spezifischen Gründen für Studienzeitverlängerungen – zum Arbeitsaufwand digitaler vs. Präsenzlehre 	Studierendenbefragung

Stand bisheriger Maßnahmen

Prüfung des CP Erwerbs in Corona-Semestern – Stellungnahmen der Studiengangsverantwortlichen

Die ZfLB Geschäftsstelle hat am 20.7.21 die Verantwortlichen aller Studienfächer im Lehramt um eine Stellungnahme zu pandemiebedingten Studierbarkeitshürden in ihrem jew. Verantwortungsbereich gebeten. Dazu wurde eine Sonderauswertung der Monitoringdaten (vgl. Fußn. 2b, S. 3) bereitgestellt, die auf Fachebene den CP-Erwerb in pandemie- vs. nicht pandemiebeeinflussten Studiensemestern gegenüberstellt²¹. Die Ergebnisse der Abfrage sind unten dargestellt.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Studienverläufe und -dauer

Die u.a. auf Basis von CP-Erwerbsdaten befragten Studiengangsverantwortlichen sehen aktuell keinen dringenden Handlungsbedarf. Es gebe zwar das Phänomen, dass mehrfache Prüfungsversuche vor allem zu Beginn des Bachelorstudiums punktuell zunehmen und, dass Anmeldungen zur Bachelorarbeit merkbar häufiger aufgeschoben werden, dies sei aber kapazitär voraussichtlich gut zu bewältigen. Die Aussage der befragten Studiengangsverantwortlichen wurden im Rat des ZfLB dargestellt und diskutiert (Sitzung am 14.12.2021): Die Thematik soll im Sommer 2022 wieder im Rat des ZfLB aufgerufen werden, da sich vor allem in den Studierendenkohorten ohne Präsenzerfahrung negative Effekte erst verzögert zeigen könnten, bspw. durch mangelnde Vernetzung mit Kommiliton:innen, durch Unkenntnis universitärer (Unterstützungs-)strukturen u.ä. Die ZfLB Geschäftsstelle wird im SoSe22 eine aktualisierte Auswertung der CP Erwerbsstatistik zum Vergleich von pandemie- vs. nicht pandemiebeeinflussten Studiensemestern erstellen und den Rat des ZfLB damit befassen.

Die aktuellen CP-Erwerbs- und Exmatrikulationsstatistiken (Stand 6.12.21) für die Kombinationsstudiengänge des Lehramts sind in Anhang F (S. xii) dargestellt. In den verfügbaren²² statistischen Daten zeigen sich weder problematische Entwicklungen im Erwerb von Credit Points (gemessen an den im jeweiligen Semester erwerbenden) noch bei den Exmatrikulationsquoten und -gründen.

²¹ Es wurden oft noch zusätzliche Studienfortschrittsindikatoren herangezogen (bspw. interne Prüfungsstatistiken oder eigene Befragungen).

²² Details zu den Einschränkungen von Datenumfang und -qualität s. Anhang F, S. xii

Studierbarkeitshürden

Befunde: Die Studierendenbefragung zeigt, dass die Einschätzung darüber, inwiefern Pflichtveranstaltungen und Leistungsanforderungen (studien)planmäßig absolviert werden können, sich in vielen der befragten Teilgruppen (Gruppierung s. Tabelle 2, S. ii) gegenüber den Vorjahren leicht verbessert hat. Die generelle Einschätzung, inwiefern die Regelstudienzeit einhaltbar sei, bleibt im Schnitt stabil, im Detail verschlechtert sie sich bei Studierenden im 6. Bachelorsemester leicht.

Die Anzahl der gemeldeten Überschneidungsfälle von Pflichtveranstaltungen sowie Prüfungen verringert sich gegenüber den Vorjahren. Die Stellungnahme der Studienzentren der jeweils betroffenen Fachbereiche sind vollständig und offenbaren keine strukturellen Probleme. Ein Großteil der Meldungen bezieht sich auf nicht als überschneidungsfrei angebotenen Fächerkombinationen. Im Austausch mit den Studienzentren hat sich gezeigt, dass die Anwahlzahlen dieser Fächerkombinationen bei einzelnen Fächern einen bedeutsamen Anteil der Studierenden eines Faches ausmachen kann.

Die konkreten Gründe für eine (bisherige oder abzusehende) Überschreitung der Regelstudienzeit sind in der aktuellen Studierendenbefragung nicht erfasst worden. In der Absolvent:innenbefragung werden wesentlich häufiger Fachwechsel als Grund benannt – andere Gründe nur einzelfallartig. Ob sich die befragte Kohorte (Abschlusssemester 2018/19) tatsächlich durch vermehrte Fachwechsel auszeichnet, lässt sich anhand der momentan verfügbaren Daten des Studierendenmonitoring nicht ableiten.

In der aktuellen Studierendenbefragung wurde einmalig der erlebte Arbeits- bzw. Mehraufwand von digitaler im Vergleich zu Präsenzlehre erfragt. Mehr als drei Viertel der Studierenden schätzt diesen als (deutlich) höher ein. Als Ursachen werden unter anderem genannt: Mehr Gruppenarbeiten mit zusätzlich erhöhtem Koordinationsaufwand, häufigere (digitale) Abgaben mit erhöhtem eigenen Rechercheaufwand, erhöhter Vorbereitungsaufwand bei asynchronen Kursen durch zuvor zu bearbeitendes Lehrmaterial, erhöhter Nachbereitungsaufwand bei aufgezeichneten Vorlesungen durch Mehrfachsehen (da keine direkten Rückfragen möglich), zusätzliche Einarbeitungszeiten für in der Lehre erstmalig eingesetzte oder häufig wechselnde Online-Tools, zusätzlicher Zeitaufwand für Wartung und Pflege der privaten Hard- und Software.

Einschätzung und Maßnahmen: Die meisten Überschneidungsfälle entstehen in Fächerkombinationen, die explizit als nicht überschneidungsfrei studierbar angeboten und auch derart kommuniziert werden. Dennoch sollte - vor dem Hintergrund der stabil hohen Anwahlzahlen dieser Kombinationen - versucht werden, auch deren Studierbarkeit durch interne Absprachen und Informationsangebote zu optimieren. Die betroffenen Fachbereiche haben dies in Aussicht gestellt.

Die Befunde zur wahrgenommenen Mehrbelastung durch digitale gegenüber Präsenzlehre bestätigen die bisher primär durch anekdotische Evidenz geprägte Einschätzung. Sie sind auch ohne das Vorliegen quantitativer Daten zum konkreten Umfang des Mehraufwands bedeutsam, da sie im Zusammenhang mit weiteren, u.a. psychosozialen Auswirkungen²³ auf die Studierenden gesehen werden müssen. Der QM Ausschuss wird in seiner ersten Sitzung in 2022 das weitere Vorgehen dazu beraten.

²³ s. bspw.: Besa, K. S., Kochskämper, D., Lips, A., Schröer, W., & Thomas, S. (2021). Stu.di.Co II – Die Corona Pandemie aus der Perspektive von Studierenden. <https://doi.org/10.18442/194>

Anhang

A. Qualitätssichernde Maßnahmen - Arbeitsprogramm 2022

Tabelle 1: Überblick über die Maßnahmen der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt für das Jahr 2022

Ziel	Teilziel	Maßnahme	Beteiligte (Koordination/Ausführung)	Umsetzung geplant
Professionsorientierung	KMK Vorgaben	- Implementierung des jährlichen KMK Monitorings	- ZfLB Geschäftsstelle, Studiengangverantwortliche	- Q2 2022
	Reflexivität	- Evaluation der Benutzerfreundlichkeit der Online Plattform p:ier - Aufstellung der von Schnittstellen Gestalten (weiter)entwickelten Studienmodule - Aufstellung aller Reflexivität fördernden Studienmodule	- Plattformverantwortliche - ZfLB Geschäftsstelle - ZfLB Geschäftsstelle, Studiengangverantwortliche	- in Klärung - Q1 2022 - Q2 2022
	Forschendes Lernen	- Aufstellung aller Studienmodule zur Förderung Forschenden Lernens und Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens - Befassung mit den von Abschlussmodulverantwortlichen identifizierten Problemfeldern bei Abschlussarbeiten	- ZfLB Geschäftsstelle, Studiengangverantwortliche - QM Ausschuss + ggf. weitere Akteure	- Q2 2022 - Q2 2022
	Umgang mit Heterogenität	- Bericht zur Weiterentwicklung der UMHET-Module - Aufstellung aller Studienmodule zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Heterogenität in Schule und Unterricht	- QM Ausschuss, Modulverantwortliche - ZfLB Geschäftsstelle, Studiengangverantwortliche	- Q2 2021 - Q4 2021
Kohärenz	Transferierbarkeit	- ggf. ²⁴ : Umsetzung der Empfehlungen aus der Systemakkreditierung	- noch unbestimmt ²³	
	Schulpraxis: Curr. Integration, Betreuungsqualität	- Austausch zu inhaltlichen Anpassungen in den Fachdidaktiken - Unterrichtsvor-/Nachbereitung durch Mentor:innen im Praxissemester - Sicherung der Besuche durch Dozierende im Praxissemester - Evaluierung des Einsatzes von itslearning in den Schulpraktika	- ZfLB Geschäftsstelle	- in Klärung (pandemieabhängig)
	Anschlussfähigkeit Phase 1 & 2	- Neustart phasenübergreifende Abstimmung - Aufbau einer Kooperation im Bereich der Qualitätssicherung mit dem LIS - Abstimmung zu lehramtsspezifischen Schlüsselqualifikationen mit dem LIS	- ZfLB Direktorium, LIS - ZfLB Geschäftsstelle, LIS - ZfLB Geschäftsstelle, LIS	- in Klärung
Studierbarkeit	Übergänge BA-M.Ed.-Vorbereitungsdienst	- Weiterführung der Evaluation des vereinfachten Masterübergangs für Fortgeschrittene	- ZfLB Geschäftsstelle	- Q2/3 2022
	Einhaltbarkeit Regelstudienzeit	- Empfehlung zum Umgang mit Mehrbelastung durch digitale Lehre	- QM Ausschuss	- Q1 2022

²⁴ abhängig vom Inhalt des noch ausstehenden Akkreditierungsberichts und etwaiger Akkreditierungsaufgaben

B. Datengrundlage des Berichts

Tabelle 2: Turnusmäßige Befragungen – Befragte Teilgruppen und Rückläufe der Erhebungsjahre

Studierendenbefragung (Teilnahmezahlen nach Fach s. Tab 6)	befragt						% vollständig teilgenommen						Ø
	2016	2017	2018	2019	2020*	2021	2016	2017	2018	2019	2020*	2021***	
BiPEb 2. Fachsemester	169	193	197	169		161	8,9%	13,0%	23,4%	35,5%		24,2%	21,0%
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS 2. Fachsemester</i>	371	353	423	370		263	12,1%	12,0%	20,8%	27,3%		33,4%	21,1%
BiPEb 6. Fachsemester	129	114	123	162		149	20,2%	15,0%	29,3%	22,2%		30,8%	23,5%
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS 6. Fachsemester</i>	193	222	240	237		214	22,3%	9,0%	26,3%	28,3%		15,9%	20,4%
<i>M.Ed. Grund 4. Fachsemester</i>	95	166	117	89		120	14,7%	16,0%	22,2%	15,7%		13,3%	16,4%
<i>M.Ed. GyOS 4. Fachsemester inkl. LA BS</i>	114	163	170	165	V	159	31,6%	21,0%	24,7%	25,5%	V	18,8%	24,3%
Befragung zum digitalen Sommersemester 2020													
<i>BiPEb inkl. IP</i>						635						22,6%	
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS</i>						1281						18,7%	
<i>M.Ed. Grund</i>						193						31,1%	
<i>M.Ed. GyOS inkl. LA BS</i>						469						15,8%	
Befragung zum Orientierungspraktikum													
<i>BiPEb inkl. IP</i>				156	172	126				26,8%	16,8%	21,4%	21,6%
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS</i>				296	287	240				42,9%	26,4%	20%	29,7%
Befragung zu Praxisorientierten Elementen**													
<i>Bachelor BiPEb inkl. IP</i>					300	300					19,6%	14%	16,8%
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS</i>					435	437					8,1%	17,6%	12,9%
Befragung zum Praxissemester													
<i>M.Ed. Grund</i>	269	161	159	106	159	113	35%	39%	43,3%	47,2%	15,7%	34,5%	35,8%
<i>M.Ed. GyOS</i>	176	124	94	153	162	154	47%	57%	40,4%	48,4%	24,1%	34,4%	41,9%

* ausgesetzt in 2020, einmalig ersetzt durch Befragung zum dig. SoSe 2020

** Daten beider POE Zeiträume (WiSe und folgendes SoSe)

*** Aufschlüsselung nach Fach s. Tabelle 6, S.iv

Tabelle 3: Anlassbezogene Befragungen und Abfragen im Berichtszeitraum

Befragung zu fortgeschrittenem Masterübergang ohne Praxissemesterzuweisung (Studierende)	befragt	Rücklauf
<i>M.Ed. Grund</i>	8	4
<i>M.Ed. GyOS</i>	13	4
Abfrage zu coronabedingten Erschwernissen bei Abschlussarbeiten (Modulverantwortliche Abschlussmodule Fächer + EW)		
<i>BiPEb</i>	9	7
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS</i>	16	9
<i>M.Ed. Grund</i>	9	9
<i>M.Ed. GyOS inkl. LA BS</i>	16	13
Abfrage zu Covid-19 bedingten Studierbarkeitshürden (Studiengangsverantwortliche Fächer + EW)		
<i>BiPEb</i>	9	2
<i>Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS</i>	16	4
<i>M.Ed. Grund</i>	9	2
<i>M.Ed. GyOS inkl. LA BS</i>	16	4

Tabelle 4: Stellungnahmen zu Evaluationsbefunden

Studierendenbefragung	abgebende Stelle
<i>Stellungnahmen zu angezeigten Veranstaltungs- und Prüfungsüberschneidungen</i>	Studienzentren lehrerbild, FBe
<i>Stellungnahmen zu Platzerhalt in Pflichtveranstaltungen</i>	Studienzentren lehrerbild, FBe
<i>Stellungnahme zu Befragungsergebnissen (Studierbarkeit)</i>	ZfLB Studienzentrum Lehramt
Befragung zum Orientierungspraktikum, POE, Praxissemester	
<i>Stellungnahme zu Befragungsergebnissen</i>	Praktikumsverantwortliche
<i>Stellungnahme zu Befragungsergebnissen (Studierbarkeit, Betreuungsqualität)</i>	ZfLB Praxisbüro

Tabelle 5: Teilnahmezahlen Studierendenbefragung 2021 nach Fach

Fach	Bachelor				Master			Σ
	2. Fachsem.		6. Fachsem.		4. Fachsem.			
	BiPEb	LA GyOS inkl. IP GyOS	BiPEb	LA GyOS inkl. IP GyOS	M.Ed. Grund	M.Ed. GyOS inkl. LA BS		
<i>Berufliche Bildung Elektrotechnik-Infotechnik / Metalltechnik-Fahrz'technik</i>						3	3	
<i>Berufliche Bildung Pflegewissenschaft</i>		10					10	
<i>Biologie</i>		6		6		2	14	
<i>Chemie</i>		7		4		2	13	
<i>Elementarmathematik</i>	0		17		8		25	
<i>English-Speaking Cultures/Englisch</i>	2	22	2	4	1	8	39	
<i>Frankoromanistik / Französisch</i>		5				1	6	
<i>Geographie</i>		1		1			2	
<i>Germanistik/Deutsch</i>	14	20	12	5	4	4	59	
<i>Geschichte</i>		5		4		2	11	
<i>Hispanistik/Spanisch</i>		4		2		1	7	
<i>Inklusive Pädagogik</i>	8		13		4		25	
<i>Kunst-Medien-Ästhetische Bildung</i>	2	9	1	1		1	14	
<i>Mathematik</i>	2	8		4		4	18	
<i>Musikpädagogik</i>	1	5					6	
<i>Physik</i>		3		2			5	
<i>Politikwissenschaft</i>		2		3			5	
<i>Religionswissenschaft / Religionspädagogik</i>	2	4					6	
<i>Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung</i>	5		6		2		13	
Σ	36	111	51	36	19	28	281	

Hinweis: Datenauszüge aus allen o.g. Befragungen können beim ZfLB angefragt werden.

C. Fachübergreifende Qualitätsziele

Tabelle 6: Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung der Universität. Eigene Darstellung gemäß Beschluss 2016_4 des Rats des Zentrums für Lehrerbildung vom 24.05.2016 (die untenstehenden Fußnoten sind Teil des Beschlusses).

Qualitätsziel	Teilziele
<p style="text-align: center;">PROFESSIONSORIENTIERUNG</p> <p><i>Das lehrer:innenbildende Studium ermöglicht es – auf einem der ersten Ausbildungsphase angemessenen Niveau – Kompetenzen für den Lehrberuf aufzubauen.</i></p>	Die „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik“ sowie die „Standards für die Lehrer:innenbildung: Bildungswissenschaften“ werden umgesetzt.
	Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut.
	Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“ ²⁵ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden ²⁶ .
	Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut (z.B. Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung, Kenntnisse über Heterogenitätsdimensionen), um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.
<p style="text-align: center;">KOHÄRENZ</p> <p><i>In den einzelnen Studienelementen der Lehrer:innenbildung werden Kompetenzen erworben, die sowohl an die anderen Studienelemente anschlussfähig sind als auch an die weiteren Phasen der Lehrer:innenbildung.</i></p>	In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.
	Schulische Praxisphasen sind in ein kohärentes Curriculum integriert und haben eine hohe Betreuungsqualität.
	Das lehrer:innenbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.
<p style="text-align: center;">STUDIERBARKEIT</p> <p><i>Das lehrer:innenbildende Studium kann in den überschneidungsfrei studierbaren Fächerkombinationen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden</i></p>	Das Einhalten der Regelstudienzeit ist bei einer überschneidungsfreien Fächerkombination möglich. Es gibt keine strukturellen Hindernisse, die zur Verlängerung der Regelstudienzeit führen.
	Übergänge zwischen BA und M.Ed. sowie zwischen M.Ed. und Vorbereitungsdienst sind innerhalb der Regelstudienzeit bei überschneidungsfrei studierbarer Fächerkombination möglich.

²⁵ Forschendes Lernen wird in der Definition von Huber wie folgt verstanden: „Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen, von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“; Huber, L. (2013): Die weitere Entwicklung des Forschenden Lernens. Interessante Versuche - dringliche Aufgaben. In: Huber, L./ Kröger, M./ Schelhowe, H. (Hg.): Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität. Beispiele aus der Universität Bremen. Bielefeld, 21-36.

²⁶ Das Masterabschlussmodul im lehrer:innenbildenden Studium beinhaltet eine „Forschungstätigkeit im Kontext von Schule und Bildung“. Die Gelegenheit zur Durchführung einer Forschungsarbeit ist entsprechend strukturell bereits verankert und wird daher im Rahmen des QM nicht gezielt abgefragt.

D. Stellungnahmen und Maßnahmen mit Bezug zur Systemakkreditierung

Empfehlung 1:

Die Gutachtendengruppe hat beobachtet, dass es im Detail offenbar etwas unterschiedliche Wahrnehmungen bezüglich der Rolle des Ministeriums in den internen Akkreditierungsverfahren gibt. Es scheint hilfreich, wenn diese im Gespräch geklärt würden und entsprechend schriftlich festgehalten würden zwischen der Universität Bremen und dem Ministerium.

Stellungnahme/Maßnahmen:

Das Rektorat ist derzeit im Gespräch mit der senatorischen Behörde (21-6 Lehrerbildung, Frau Dr. Buhse), um die empfohlene Klärung herbeizuführen.

Empfehlung 2:

Das kontinuierliche Monitoring der KMK Standards für die Lehrer:innenbildung, welche einer dynamischen Weiterentwicklung unterliegen, sollte im QM-Regelkreis der Lehramtsstudiengänge explizit abgebildet werden, so dass eine regelhafte Befassung mit diesem Thema in den entsprechenden Gremien gewährleistet ist.

Stellungnahme/Maßnahmen:**Vorbemerkung**

Im Qualitätskreislauf Lehramt der Universität Bremen ist bereits ein Monitoring darüber implementiert, inwieweit die von der KMK beschlossenen inhaltlichen Vorgaben für die erste Phase der Lehrer:innenausbildung in den jeweiligen Studienfächern (inkl. Studienbereich Erziehungswissenschaften) des Lehramts curricular umgesetzt werden. Dieses Monitoring folgt dem üblicherweise 7- bis 8-jährigen Turnus der Programmevaluationen der Studienfächer und ist in diese Evaluationen integriert. Hierbei sind die Fächer aufgefordert, strukturiert zu beschreiben²⁷, in welchen Studienmodulen welche inhaltlichen Anforderungen curricular umgesetzt werden, eventuelle Defizite zu benennen und entsprechende Maßnahmen zu deren Behebung aufzuzeigen. Diese Beschreibungen sind Gegenstand der Auditierung der Studienfächer und des Studienbereichs Erziehungswissenschaften im Rahmen der Programmevaluationen. Die hier involvierten Akteure (externe Gutachtende, Bildungsbehörde, ZfLB) nutzen diese Beschreibungen für ihre Bewertungen bzw. Stellungnahmen, welche wiederum in die Akkreditierungsentscheidung des Rektorats einfließen.

Das ZfLB koordiniert den Prozess. Er ist etabliert und mit entsprechenden Instrumenten hinterlegt, u.a. Vorlagen für die KMK Tabellen (vgl. Fußn. 27) sowie Auditvorlagen für die Gutachtenden und Vorlagen für Stellungnahmen des ZfLB, jeweils mit der Aufforderung zur Berücksichtigung der KMK Vorgaben.

Vorhaben: Jährliches KMK Monitoring

Um in einem engeren Turnus – als die Programmevaluationen es vorsehen – zu prüfen, inwieweit die Studienfächer (inkl. Studienbereich Erziehungswissenschaften) (auch) auf zwischenzeitliche Änderungen und Ergänzungen in den KMK Anforderungen mit curricularen Maßnahmen reagieren und um sicherzustellen, dass zwischenzeitlich vorgenommene curriculare Maßnahmen eine Erfüllung der Anforderungen weiterhin gewährleisten, wird ab Frühjahr 2022 ein *jährliches* KMK Monitoring eingeführt, welches ebenfalls vom ZfLB koordiniert wird:

Ablauf jährliches KMK Monitoring

Was	Wann	Wer
Aktualisieren der KMK-Tabellen (Anforderungsseite) aller Fächer + Erziehungswissenschaften auf Basis der letztgültigen Dokumente der KMK	März	ZfLB Geschäftsstelle
Berichte über eventuelle Veränderungen der KMK Anforderungen im ZfLB Rat, Kommunikation via Ratsmitglieder an die Studiengangverantwortlichen, ggf. Beschluss zur Einrichtung geeigneter Themenschüsse	März	ZfLB Geschäftsstelle, ZfLB – Rat
Bereitstellen der aktuellen KMK-Tabellen für die Fächer + Erziehungswissenschaften und Aufforderung zur Sichtung und Ergänzung (Umsetzungsseite)	Ende März	ZfLB Geschäftsstelle

²⁷ sog. „KMK-Tabellen“: Tabellarische Darstellung der fachbezogenen und überfachlichen KMK *Anforderungen* je Studienfach bzw. Erziehungswissenschaften und der dortigen curricularen *Umsetzung* (Modul, Fachsemester) inkl. zu benennenden Defiziten sowie Veränderungs- und Anpassungsmaßnahmen

Sichten und Ergänzen der KMK-Tabellen (inkl.: Hervorheben und Erläutern von curricularen Änderungen, Darstellen von Umsetzungsdefiziten, Beschreibung entsprechender Anpassungsmaßnahmen)	April-Mai	Studiengangsverantwortliche der Fächer + EW
Rückmeldung an das ZfLB über den Abschluss der Sichtung/Ergänzung	Ende Mai (Frist)	Studiengangsverantwortliche der Fächer + EW
Sichtung der Rückmeldungen der Fächer + Erziehungswissenschaften und ggf. Aussprechen von Handlungsempfehlungen an ZfLB Rat (bspw. Bei fächerübergreifend auftretenden Umsetzungsdefiziten)	Juli	QM Ausschuss des ZfLB Rat
ggf. Beschlussfassungen zu fächerübergreifenden Maßnahmen in Bezug auf Umsetzung der KMK Vorgaben	September	ZfLB Rat
Zusammenfassende Darstellung zum Stand der Umsetzung der KMK Vorgaben aller Fächer und EW im jährlichen Qualitätsbericht Lehramt	Februar Folgejahr	ZfLB Geschäftsstelle

Verschmäkung von jährlichem KMK Monitoring und den Qualitätskreisläufen der Fachbereiche

In den jährlichen Qualitätsberichten der Fachbereiche erfolgt eine Darstellung der Umsetzung der KMK Vorgaben und entsprechender Maßnahmen. Dies wird in den Qualitätsgesprächen der Fachbereiche mit dem Rektorat thematisiert.

Verschmäkung von jährlichem KMK Monitoring und Programmevaluationen

Im Zuge der Programmevaluationen erfolgt die Prüfung auf Umsetzung der KMK Anforderungen auf Basis einer zusammenfassenden Darstellung der aus dem Akkreditierungszeitraum vorliegenden KMK Tabellen. Die Darstellung erfolgt in der Studiengangsbeschreibung des zu evaluierenden Studiengangs. Sie enthält alle im Akkreditierungszeitraum aufgetretenen Änderungen in den KMK Vorgaben sowie die jeweils erfolgten Anpassungsmaßnahmen. Zusätzlich wird dort der momentane Stand der Umsetzung der KMK Vorgaben auf Basis einer aktuellen KMK-Tabelle dokumentiert.

Zusammenhänge zwischen jährlichem KMK Monitoring und Studiengangsentwicklung/-einrichtung

Bei *wesentlichen Änderungen* von Studiengängen wird die Einhaltung der KMK Anforderungen anhand der KMK-Tabellen dargestellt. Die KMK-Tabelle ist Teil der „Planungsskizze Studiengangsänderung“, der die beteiligten Fachbereichsräte und der Rat des ZfLB zustimmen muss und die anschließend dem Ref. 13/Rektorat zur Prüfung vorgelegt wird. Bei der *Einrichtung* eines neuen Studiengangs bzw. neuen Studienfachs erfolgt die Prüfung der Umsetzung der KMK Anforderungen im Rahmen der dann anzusetzenden Programmevaluation (s.o.).

Der Rat des ZfLB hat in seiner Sitzung vom 14.12.2012 den oben beschriebenen Prozess zur Gewährleistung einer verlässlichen Umsetzung der KMK Anforderungen in den Lehramtsstudiengängen der Universität Bremen zustimmend zur Kenntnis genommen. Somit gilt die Einführung des jährlichen „KMK-Monitorings“ in den Lehramtsstudiengängen als vereinbart.

Empfehlung 3:

Die Verzahnung der Bereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften könnte in allen Lehramtsstudiengängen expliziter gemacht werden; die Befassung mit diesem Thema sollte in den entsprechenden Dokumenten (z.B. im jährlichen Qualitätsbericht) transparent ausgewiesen werden.

Stellungnahme/Maßnahmen:

Die Verzahnung der an der Lehrer:innenbildung beteiligten Disziplinen ist als eine von drei Schnittstellen im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrer:innenbildung“ am Standort Bremen von Beteiligten aus allen drei genannten Bereichen definiert, konzeptualisiert und seit 2016 (Beginn des Projekts) kontinuierlich implementiert, evaluiert und weiter entwickelt worden. Beispiele für die Integration von Fachdidaktik und Bildungswissenschaften sind die Teilprojekte 1 „Blended open Online Courses“ (BOOC) und 3 „Studien-Praxis-Projekte“ (SPP), die Verknüpfung von Fachwissenschaften und Fachdidaktik ist schwerpunktmäßig in Teilprojekt 4 (Spotlights Lehre) angelegt. Eine Vielzahl der an der Lehrer:innenbildung beteiligten Hochschullehrer:innen am Standort ist an der „Qualitätsoffensive Lehrer:innenbildung“ in Bremen beteiligt, die mehrjährige kontinuierliche Arbeit am Projekt erbringt inzwischen Resultate u.a. in der Verständigung auf das übergeordnete Leitbild des „reflective practitioner“. Fortgang und Ergebnisse dieser Arbeit werden regelmäßig dokumentiert (u.a. auf der Website: www.uni-bremen.de/zflb/projekte-forschung/schnittstellen-gestalten-qualitaetsoffensive-lehrerbildung) sowie in jährlichen Berichten dokumentiert und (extern) von zentraler Seite evaluiert, zuletzt durch die Firma Rambol.

Strukturell verankert ist die Verzahnung der Bereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften in zentralen Gremien des ZfLB, wie z.B. den Themenausschüssen und dem Rat.

Der Rat des ZfLB ist zuständig für alle über die einzelnen Fächer hinausgehende Belange der Lehrer:innenausbildung an der Universität Bremen. Er besteht aus insgesamt aus 13 Mitgliedern und ihren Stellvertretungen, die satzungsgemäß alle an der Lehrer:innenbildung beteiligten Akteure, also alle lehrer:innenbildende Fachbereiche der Universität sowie Fachwissenschaftler:innen, Fachdidaktiker:innen und Bildungswissenschaftler:innen widerspiegeln.

Der Rat des ZfLB kann lt. § 7 der Satzung des ZfLB dauerhaft und temporär Ausschüsse einrichten, die ihm zuarbeiten. Dauerhaft eingerichtet wurden die Themenausschüsse „QM“, „Schulpraktische Studien“ und temporär arbeiten der Themenausschuss „IP-Grundschule“ und „Lehrer:innenbildung in der digitalen Welt“. Die Themenausschüsse vereinen Fachwissenschaftler:innen, Fachdidaktiker:innen und Bildungswissenschaftler:innen. Die Resultate der Ausschussarbeit werden Rat und im jährlichen Qualitätsbericht dokumentiert.

Darüber hinaus sind Lehrende in Gremien mit Fachbereichsübergreifender Relevanz bzw. festen Austauschformaten aktiv. Fachübergreifend beschäftigt sich die (ca. vierteljährlich tagende) „AG Digitale Kompetenzen in der Lehrer:innenbildung“ mit der Erarbeitung eines phasenübergreifend angelegten Orientierungsrahmes für die „Vermittlung“ digitaler Kompetenzen in den unterschiedlichen Phasen der Lehramtsausbildung sowie deren Verortung in den fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Anteilen der Ausbildung. Die Bestandaufnahme der vorhandenen Angebote bzw. und der damit adressierten Kompetenzbereiche findet 2021 wiederum Eingang in den jährlichen Qualitätsbericht. (Mit der Verabschiedung der Ergänzung der KMK-Empfehlungen („Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, Beschluss der KMK vom 9.12.2021) wird diese Arbeit zukünftig auf eine gemeinsame Basis zurückgreifen können.)

E. Abfrage: Pandemiebedingte Probleme bei Abschlussarbeiten im Lehramt

Adressat:innen der Abfrage:

Modulverantwortliche aller Abschlussmodule im Lehramt

Fragestellungen:

[A] „Welche Lösungen und Ideen für pandemiebedingte Erschwernisse bei der Bearbeitung von Bachelor- und/oder Masterarbeiten im Lehramt werden bei Ihnen vermutlich auch ‚nach Corona‘ Bestand haben?“

[B] „Welche – ggf. strukturellen, systemischen – Probleme bei Abschlussarbeiten im Lehramt, die aus Ihrer Sicht nicht dezentral (Fach-/Fachbereichsebene) zu lösen sind, hat die Pandemiezeit aufgezeigt oder verschärft?“

Rücklauf:

	befragt	geantwortet
BiPEb	9	7
Bachelor LA GyOS inkl. IP GyOS	16	9
M.Ed. Grund	9	9
M.Ed. GyOS inkl. LA BS	16	13

Befunde²⁸ zu [A]:

Begleitseminar:

- als themenspezifische Webinare in Kleingruppen
- Integration Digitaler Anteile (auch: Tools zur Interaktionssteigerung in Videokonferenzen)
- Verschiedene digitale kollaborative Arbeitsformen nutzen
- Anlegen digitaler Sammlungen (z.B. Seminar-Padlet)
- Digitales Portfolio in p:ier als Forschungstagebuch
- Arbeit mit elektronischem Portfolio p:ier
- Nutzung von Zoom und Forschungsplattform "BOOC" sowie weiteren dig. Tools

Forschung:

- Fokus auf qualitativen Methoden (da weniger Proband:innen erforderlich sind)
- Kreative Lösungen bei der Datenerhebung (ZOOM, Befragung von außerschulischen Lernern statt SuS; Befragung von Kommilitonen/angehenden Lehrkräften statt „fertigen“ LuL)
- Datenerhebung auch via Zoom oder anderen online-Plattformen
- Digitale Datenerhebung
- Schwerpunkt auf der Entwicklung digitaler Medien bzw. Unterrichtsmaterialien
- Nutzung der Lernplattform Graasp für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien
- Schwerpunkt auf outdoor learning
- Kein Zwang, Unterrichtsstudien durchzuführen
- Kein ausschließlicher Fokus auf empirische Forschungsarbeiten
- Nicht nur empirische Forschungsarbeiten

Organisation:

- Vernetzungstreffen via Zoom sowie in Präsenz (blended)
- Vernetzung der Studierenden an den jeweiligen Schulen (z.B. Masterstudent:innen kooperieren mit Praxissemester-Studierenden, Doktorand:innen und Referendar:innen = „Cluster“)
- Beratungen und auch Abschlussprüfungen über Zoom

²⁸ strukturiert, zusammengefasst, Mehrfachnennungen beibehalten

- Digitale Versionen der Lehrbücher wurden angeschafft
- Zugriff auf E-Books erleichtert
- Individuelle Onlinesprechstunden
- Mündliche Prüfungen ggf. online abhalten
- Zeitlich Flexiblere Begleitung der Masterarbeiten
- Individuelle Zoom Sprechstunden
- Zoom Beratungen (auch kurzfristig)
- Beratung von Studierenden in kleinen Gruppen oder über Konferenzsysteme
- Flexiblere Beratung, auch online über Zoom
- Wechselseitige Peerberatung wird ausgebaut

Befunde¹ zu [B]

1) ZPA: Erschwerte/Verzögerte Prüfungsorganisation

- Originalunterschriften für das Prüfungsamt nötig
- Verzögerungen durch papierbasiertes Arbeiten des ZPA
- Anmeldungen, Gutachten und Kolloquiumsergebnisse konnten nur mit Originalunterschrift abgegeben werden
- Anmeldung zur Masterarbeit unnötig aufwändig (Originalunterschrift, Papierversion)
- Zeitraum zwischen Ausstellung des Zeugnisses und Bewerbung für ein Referendariat zu kurz
- Zeitraum zwischen Mitteilung der Note und Ausstellung des Zeugnisses, sowie zwischen Prüfungsanmeldung und Bestätigung dieser, oft zu lang
- Zeitliche Verlängerungen im Bearbeiten der Abschlussarbeiten nicht kompatibel mit Abgabefristen
- Kontakt zu Pabo und anderen Verwaltungseinrichtungen schwierig

2a) Schule: Erschwerter Feldzugang

- Arbeiten im Schülerlabor erschwert
- schlechte Erreichbarkeit von Schulen/Schulklassen
- Zugang zu Schulen für Forschungsaktivitäten erschwert
- Abhängigkeit von den schulischen Bedingungen für empirische Arbeiten
- Konzept zur Begegnung der Überforschung der Schulen fehlt

2b) Schule: Unklare rechtliche Regelungen

- Digitale Datenerhebung in Schulen rechtlich unklar geregelt
- Datenschutzregelungen im Rahmen der Masterarbeiten unter digitalen Bedingungen nicht ganz klar

3) SUUB/Uni: Erschwerter Zugang zu (digitaler) Literatur

- (6 Nennungen)

4a) Unzureichende Lernvoraussetzungen Studierende (inhaltlich, technisch)

- fehlende Forschungsmethodologische Ausbildung
- Fehlende methodologische Ausbildung während des Studiums
- Ausstattung der Studierenden mit eigenen technischen Geräten sehr heterogen. Macht die Nutzung der Technik in der Lehre unflexibel.

4b) Unzureichende Lernvoraussetzungen Universität (technisch)

- fehlende Lizenzen für Software-Bausteine zur methodischen Ausbildung (z.B. Transkriptions- oder Datenanalyseprogramme)
- mehr in digitale Lehr-Lernlabore investieren (inkl. apparativer Ausstattung)

5) Strukturell erschwerte Studierbarkeit der Masterabschlussphase

- Im letzten Semester des M.Ed. müssen neben der Masterarbeit zu viele weitere Leistungen erbracht werden
- Formal (via MPO) zugebilligte Dauer für empirische Forschung zu kurz, daher oft Verlängerung
- Möglichkeit eines Teilzeitstudiums fehlt (speziell zur Flexibilisierung der Abschlussphase, Vereinbarkeit mit Familie und [Neben]Beruf)

6) Fehlende SWS Anrechnung Abschlussarbeiten

- Beratung zu / Begleitung von Abschlussarbeiten, insbesondere solche mit laborpraktischen Anteilen, als Arbeitsstunden im Sinne der Lehrverpflichtung (SWS) anerkennen

F. Studienverlaufsstatistiken

allgemeine Hinweise:

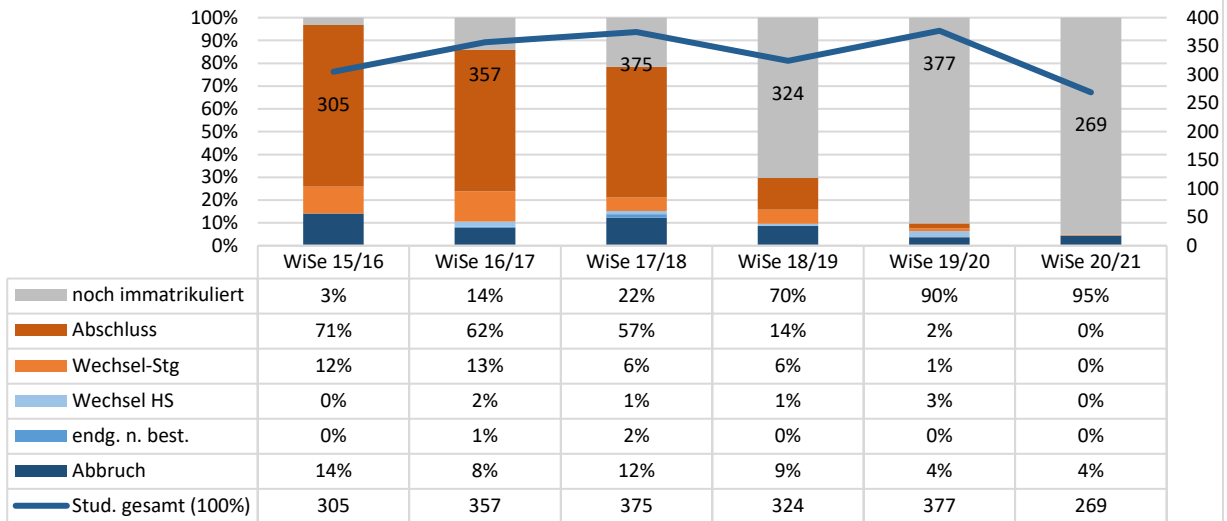
- Die Ergebnisse gehen auf Auswertungen der Studierenden- und Prüfungsdaten zurück. Diese Daten sind nicht frei von fehlenden oder fehlerhaften Angaben.
- Zeitraum: Semester der Immatrikulation eines/r Studierenden bis einschließlich SoSe 21
- Stand der Daten: 06. Dez. 2021
- Erfasst werden (Einschreibe)kohorten: Diese sind definiert als eine Gruppe von Studierenden, die gemeinsam zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem bestimmten Studiengang ihr Studium aufgenommen haben. Die Zusammensetzung der betrachteten Studierendengruppe verändert sich im Zeitverlauf nicht.
- Die hier erfassten Studierenden belegten bisher:
 - Kohorte WiSe 15/16: 12 Hochschulsesemester (HS)
 - Kohorte WiSe 16/17: 10 HS
 - Kohorte WiSe 17/18: 8 HS
 - Kohorte WiSe 18/19: 6 HS
 - Kohorte WiSe 19/20: 4 HS
 - Kohorte WiSe 20/21: 2 HS
- Gezählt werden je Kohorte die Studienfälle: Ein:e Studierende:r zählt mit allen belegten Studienfächern, d.h. als 2 Studienfälle im Lehramt GyOS, im Lehramt Grundschule als 2 Studienfälle für die großen Fächer und als ein (weiterer) Fall für das kleine Fach.
- Ausgewertet werden nur Daten prüfungsaktiver Studierender, d.h. solcher mit mindestens einer Prüfungsmeldung bis zur Exmatrikulation

Exmatrikulationen aus dem Bachelor

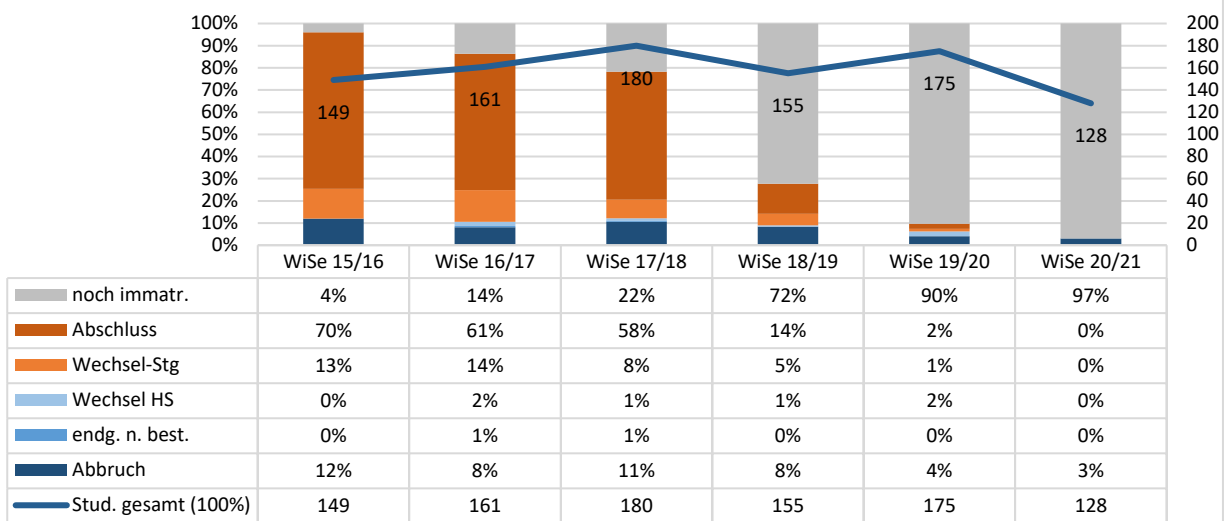
Hinweise zu den Exmatrikulationsstatistiken:

- Erfolgreicher Abschluss: Umfasst alle Fälle, die entsprechend den Angaben aus FlexNow einen Studienabschluss erlangt haben, und zwar in dem Studiengang, in dem sie sich einst eingeschrieben haben. Im Weiteren werden die Übergänge von einem Bachelor- in ein Master-Studium ebenfalls als erfolgreicher Abschluss des Bachelor-Studiums gezählt. Letztlich verbleibt noch die Kategorie der amtlichen Hochschulstatistik „Beendigung des Studiums“. Wenn sich ein Fall zu einer dieser drei Kategorien zuordnen lässt, erhält er den Status „erfolgreicher Abschluss“.
- Prüfung nicht bestanden (verlorener Prüfungsanspruch): Hier werden Fälle mit dem entsprechenden Exmatrikulationsgrund erfasst.
- Wechsel der Hochschule (ohne Abschluss): Hier werden Fälle mit dem entsprechenden Exmatrikulationsgrund gezählt, wenn sie sich nicht dem Status interner Wechsel oder Studienabschluss zuordnen lassen.
- Wechsel des Studiengangs (ohne Abschluss): Diesem Status werden Fälle zugeordnet, die im Semester nach ihrer Exmatrikulation wieder eingeschrieben sind. Ausgeschlossen werden Bachelor-Master-Übergänge sowie erfolgreiche Studienabschlüsse.
- Abbruch des Studiums: Dieser Status umfasst Fälle, die keiner der vorherigen Kategorien zugeordnet werden können. Die vor allem weder intern ihren Studiengang wechseln, noch als Absolvent:in identifiziert werden konnten. Diese Fälle verlassen die Universität, zumindest vorläufig, ohne Abschluss.

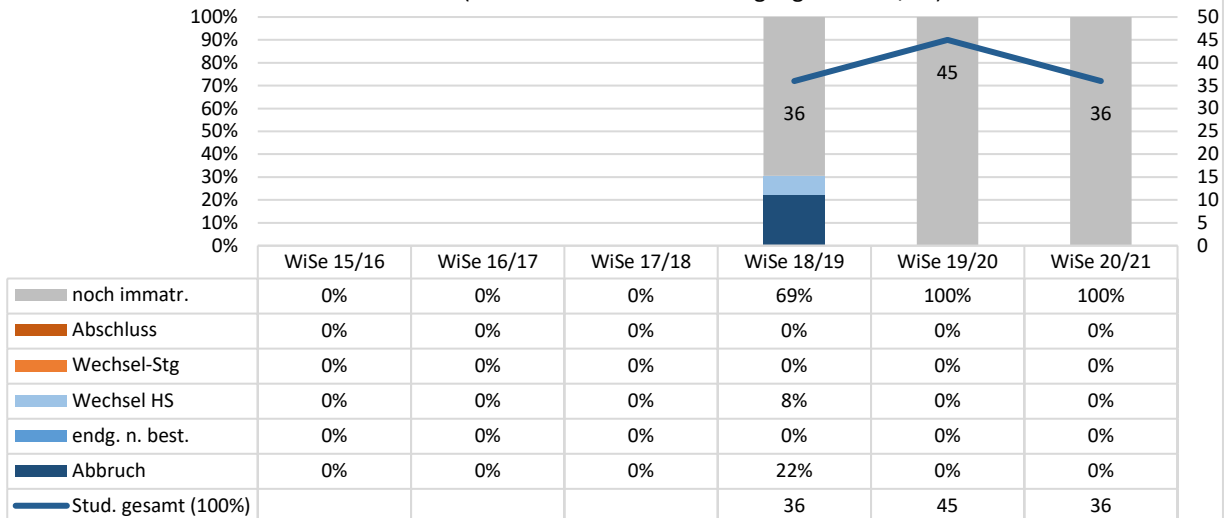
Bachelor BiPEB (gr. Fach) - Verteilung der Studierenden nach Status je Einschreibekohorte

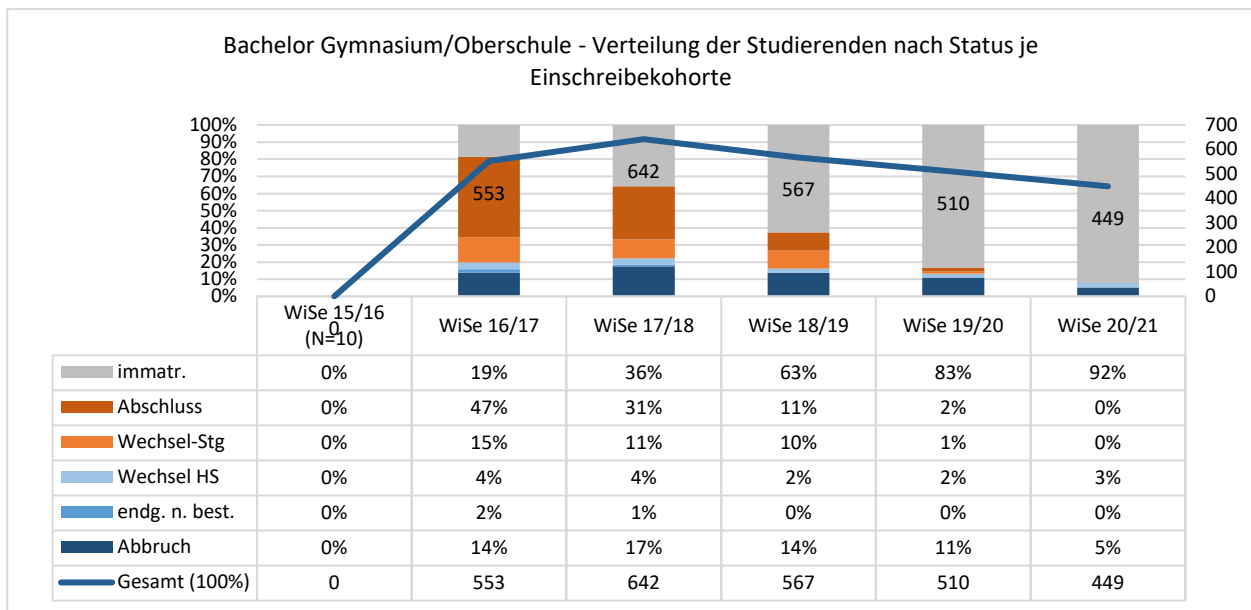


Bachelor BiPEB (kl. Fach) - Verteilung der Studierenden nach Status je Einschreibekohorte

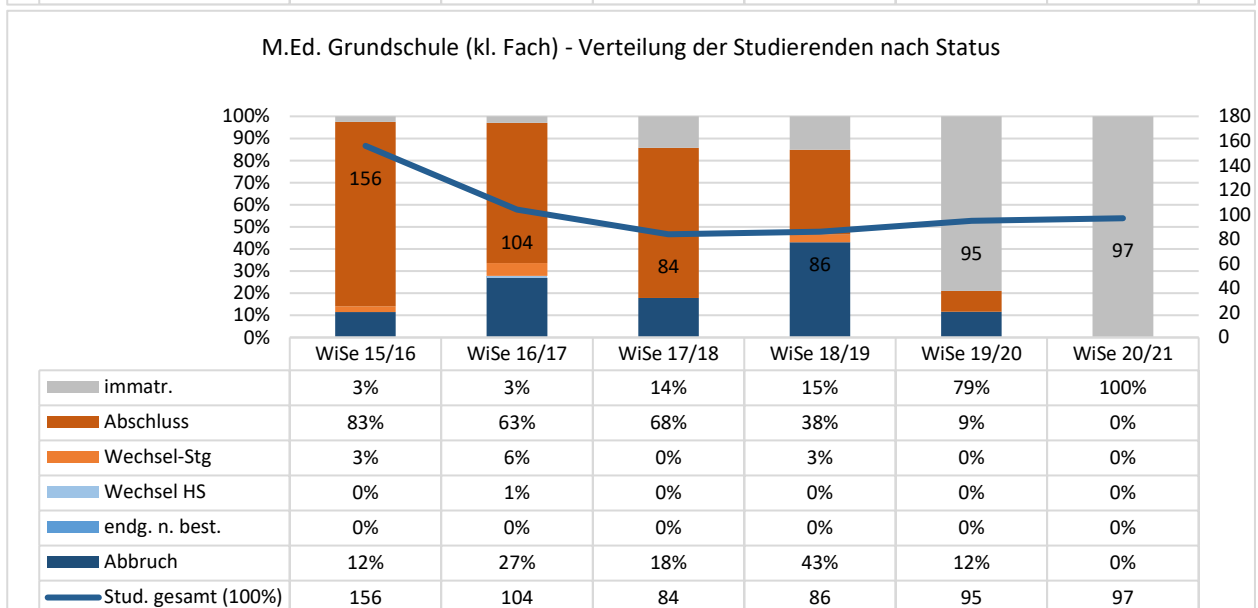
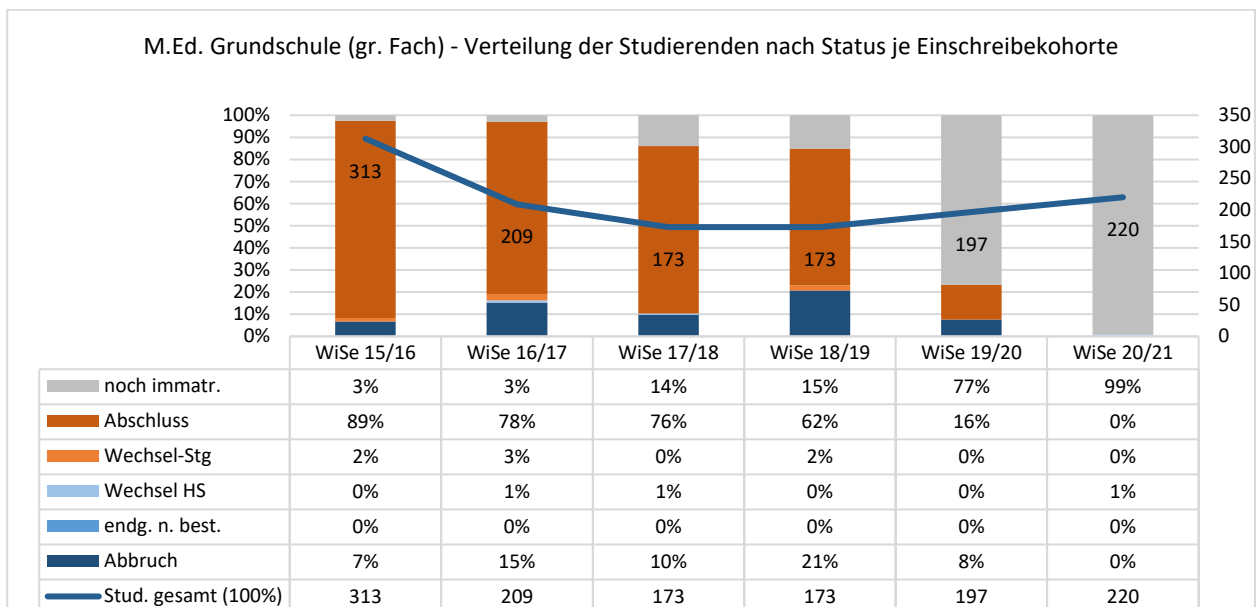


Bachelor IP Lehramt Gymnasium/Oberschule - Verteilung der Studierenden nach Status je Einschreibekohorte (Aufnahmestart des Studiengangs WiSe18/19)

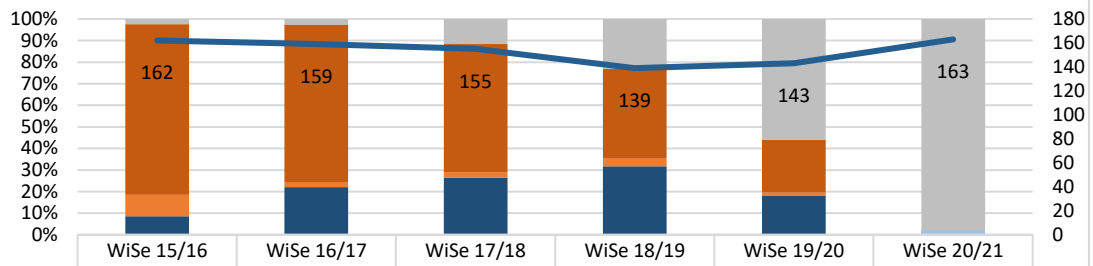




Exmatrikulationen aus dem Master of Education

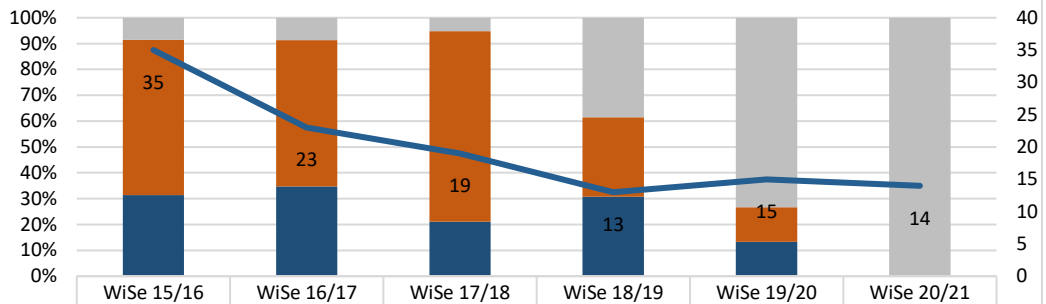


M.Ed. Gymnasium/Oberschule - Verteilung der Studierenden nach Status je Einschreibekohorte



	WiSe 15/16	WiSe 16/17	WiSe 17/18	WiSe 18/19	WiSe 19/20	WiSe 20/21
noch immatr.	2%	3%	12%	23%	56%	98%
Abschluss	79%	73%	59%	42%	24%	0%
Wechsel-Stg	10%	3%	3%	4%	1%	0%
Wechsel HS	0%	0%	0%	0%	0%	2%
endg. n. best.	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Abbruch	9%	22%	26%	32%	18%	0%
Gesamt (100%)	162	159	155	139	143	163

M.Ed. Berufliche Schulen - Verteilung der Studierenden nach Status je Einschreibekohorte



	WiSe 15/16	WiSe 16/17	WiSe 17/18	WiSe 18/19	WiSe 19/20	WiSe 20/21
noch immatr.	9%	9%	5%	38%	73%	100%
Abschluss	60%	57%	74%	31%	13%	0%
Wechsel-Stg	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Wechsel HS	0%	0%	0%	0%	0%	0%
endg. n. best.	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Abbruch	31%	35%	21%	31%	13%	0%
Stud. gesamt (100%)	35	23	19	13	15	14

Statistik des CP Erwerbs

Hinweise zu den Statistiken des CP Erwerbs

- Gezählt werden Studienfälle aller Einschreibekohorten ab WiSe2016/16
- Statistisch dargestellt sind in der Regel die *in den Studienfächern erworbenen CP* (Fachdidaktik und Fachwissenschaft inkl. dort verorteter Praktika und Abschlussarbeiten). Nicht dargestellt ist der CP Erwerb
 - im Studienbereich Erziehungswissenschaften inkl. dort verorteter Praktika, Abschlussarbeiten und „Umgang mit Heterogenität“ (außer bei Bachelor IP Gymnasium/Oberschule, s.u.)
 - im Praxissemester des M.Ed.
 - im M.Ed. berufsbildende Schulen: in der Beruflichen Fachrichtung und Berufspädagogik
- Damit sind für die Statistik je Abschlussart maximal folgende CP erwerbbar:
 - Bachelor BiPEB (Grundschule):
 - großes Fach 63 CP (51 falls Masterarbeit in Erziehungswissenschaften)
 - kleines Fach 24 CP
 - Bachelor Gymnasium/Oberschule: 83 CP
 - Bachelor IP Gymnasium/Oberschule: 108 CP
 - M.Ed. Gymnasium/Oberschule: 45 CP (27 CP falls Masterarbeit in Erziehungswissenschaften)
 - M.Ed. Grundschule: großes Fach 45 CP, kleines Fach 18 CP
 - M.Ed. berufsbildende Schulen: 60 CP

CP Erwerb im Bachelor

Bachelor BiPEB – großes Fach									
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP									
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP	5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP	32-40 CP	41-49 CP	50-58 CP	59-67 CP
1	20%	5%	73%	1%	0%	1%	0%	0%	0%
2	8%	2%	25%	61%	2%	2%	0%	1%	0%
3	4%	1%	13%	35%	39%	5%	2%	1%	0%
4	2%	1%	7%	11%	20%	50%	5%	4%	1%
5	1%	0%	4%	4%	6%	18%	48%	16%	1%
6	1%	0%	3%	3%	3%	9%	15%	53%	14%
7			3%	3%	4%	11%	26%	47%	6%
8			2%	4%	2%	7%	17%	56%	13%
>8			1%	4%	3%	8%	22%	55%	7%
Gesamt	7%	2%	23%	20%	11%	12%	10%	13%	3%
Bachelor BiPEB – kleines Fach									
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP									
Fachsemester	ohne CP	<=4	5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP				
1	38%	21%	40%	0%	1%				
2	10%	9%	75%	4%	2%				
3	5%	3%	61%	28%	3%				
4	3%	2%	31%	51%	13%				
5	2%	1%	20%	52%	25%				
6	1%	0%	11%	14%	73%				
7	1%	1%	11%	23%	64%				
8	1%	1%	5%	16%	75%				
>8	2%		6%	26%	66%				
Gesamt	11%	7%	41%	22%	19%				

Bachelor Gymnasium/Oberschule											
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP											
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP	5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP	32-40 CP	41-49 CP	50-58 CP	59-67 CP	68-76 CP	77-85 CP
1	29%	10%	44%	11%	1%	1%	1%	0%	0%	1%	0%
2	15%	5%	17%	23%	33%	3%	2%	1%	1%	1%	1%
3	8%	3%	10%	15%	26%	25%	6%	3%	1%	2%	1%
4	6%	2%	7%	8%	13%	13%	18%	23%	5%	4%	2%
5	3%	1%	4%	6%	7%	11%	12%	18%	23%	14%	1%
6	3%	1%	3%	4%	5%	6%	9%	13%	15%	30%	12%
7	2%	1%	2%	4%	5%	5%	10%	12%	18%	35%	7%
8	2%	1%	1%	3%	3%	4%	8%	8%	12%	41%	17%
>8	1%	0%	1%	2%	4%	4%	6%	11%	19%	41%	13%
Gesamt	11%	4%	15%	11%	14%	9%	7%	8%	7%	10%	3%

Bachelor IP Gymnasium/Oberschule														
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP														
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP	5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP	32-40 CP	41-49 CP	50-58 CP	59-67 CP	68-76 CP	77-85 CP	86-94 CP	95-103 CP	104-112 CP
1	11%	3%	59%	24%	1%	1%			1%	1%				
2	4%	3%	14%	29%	43%	4%			2%	2%				
3	1%		8%	17%	8%	36%	21%	4%	4%			1%		
4			5%	10%	5%	14%	26%	30%	5%	1%	3%			
5				12%	8%	8%	12%	19%	23%	8%		11%		
6				4%	12%	4%	8%	8%	12%	16%	12%	8%	12%	4%
Gesamt	4%	2%	22%	20%	15%	11%	9%	7%	4%	2%	1%	1%	1%	0%

CP Erwerb im Master of Education

M.Ed. Grundschule – großes Fach										
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP										
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP	5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP	32-40 CP	41-49 CP			
1	33%	6%	57%	3%	0%	0%	33%			
2	6%	1%	76%	14%	2%	0%	6%			
3	2%	1%	15%	64%	19%	1%	2%			
4	0%	0%	5%	17%	63%	14%	0%			
5	0%		3%	13%	63%	21%	0%			
6	0%		4%	13%	64%	19%	0%			
7			2%	13%	73%	13%				
8			1%	10%	72%	16%				
>8				26%	70%	4%				
Gesamt		9%	2%	34%	21%	27%	6%	9%		

M.Ed. Grundschule – kleines Fach										
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP										
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP	5-13 CP	14-22 CP						
1	56%	8%	36%	0%						
2	9%	1%	85%	5%						
3	5%	0%	61%	34%						
4	2%	0%	11%	87%						
5	1%	1%	10%	89%						
6	1%	1%	10%	87%						
7			11%	89%						
8			6%	94%						
>8			17%	83%						
Gesamt	16%	2%	42%	39%						

M.Ed. Gymnasium/Oberschule									
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP									
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP							
			5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP	32-40 CP	41-49 CP	50-58 CP	59-67 CP
1	21%	9%	54%	14%	1%	0%	0%	21%	9%
2	5%	10%	44%	31%	9%	0%	1%	5%	10%
3	2%	2%	12%	38%	43%		2%	2%	2%
4	1%	1%	6%	12%	59%		21%	1%	1%
5	1%	1%	5%	9%	67%		17%	1%	1%
6	1%	1%	5%	10%	67%		16%	1%	1%
7	2%		10%	10%	70%		8%	2%	
8	3%		11%	8%	73%		5%	3%	
>8				20%	70%		10%		
Gesamt	7%	5%	27%	22%	32%	0%	7%	7%	5%

M.Ed. Berufsbildende Schulen (Lbs Pflege + Technik)									
Anzahl Fälle nach erfolgreich erworbenen CP									
Fachsemester	ohne CP	<=4 CP							
			5-13 CP	14-22 CP	23-31 CP	32-40 CP	41-49 CP	50-58 CP	59-67 CP
1	17%	2%	52%	16%	8%	2%	3%		1%
2	5%		19%	21%	22%	16%	10%	2%	5%
3	2%		10%	8%	12%	17%	28%	5%	18%
4	2%		8%	4%	6%	4%	31%	4%	41%
5			7%	6%	7%	6%	21%	6%	46%
6				13%	10%	7%	27%		43%
7				13%	13%		47%		27%
8				20%	10%		50%	10%	10%
>8					8%	23%	38%		31%
Gesamt	6%	0%	20%	12%	12%	9%	19%	3%	19%

G. Verwendete Abkürzungen

QM	=	Qualitätsmanagement
ZfLB	=	Zentrum für Lehrerinnen/-Lehrerbildung und Bildungsforschung
LIS	=	Landesinstitut für Schule
SKB	=	Senatorin / Senatorische Behörde für Kinder und Bildung
UMHET	=	(Modul/e) Umgang mit Heterogenität in der Schule
M.Ed.	=	Master of Education
BA	=	Bachelor of Arts
BiPEb	=	Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs
BerBil Pflege	=	Bachelorstudiengang Berufliche Bildung - Pflegewissenschaft
BA IP GyOS	=	Bachelorstudiengang Lehramt für inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik an Gymnasien/Oberschulen
2F BA GyOS	=	Zwei-Fächer-Bachelorstudium mit Lehramtsoption
BA IP Primar	=	Ab WiSe 23/24: Bachelorstudiengang Inklusive Pädagogik im Primarbereich: Lehrämter Sonderpädagogik und Grundschule
M.Ed. Grund	=	Masterstudiengang Lehramt an Grundschulen
M.Ed. GyOS	=	Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien/ Oberschulen
M.Ed. IP GyOS	=	Masterstudiengang Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik an Gymnasien/Oberschulen
M.Ed. IP Grund	=	Masterstudiengang Lehrämter Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule
LbS Pflege	=	Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen – Pflege
LbS Technik	=	Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen – Technik
M.Ed. IP Primar	=	Ab WiSe 23/24: Masterstudiengang Inklusive Pädagogik im Primarbereich: Lehrämter Sonderpädagogik und Grundschule